



# Servicestelle Familienfreundliches Studium

## Infobrief Nr. 3/2025

Liebe Leser\*innen,

wir hoffen sehr, dass Sie sich zwischen den Jahren gut erholen konnten und gestärkt in das neue Jahr gestartet sind, für das wir Ihnen alles Gute und Gesundheit wünschen.

Bitte sehen Sie es uns nach, dass der letzte Infobrief der Servicestelle Familienfreundliches Studium für das Jahr 2025 verspätet erscheint.

Dafür bietet er einen umfänglichen Rückblick auf die letzten Monate und informiert u.a. über den Gesetzentwurf zur Umgestaltung der Grundsicherung für Arbeitsuchende sowie die Arbeit der Kommission zur Sozialstaatsreform (KSR), über die BMBFSFJ-Publikation Kindertagesbetreuung Kompakt, zwei den Bereich KiTa betreffende Antworten der Bundesregierung bzgl. Kitaplatzzahlen und Fachkraftdefinition, das Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2025, ein Memorandum zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung sowie über den Start der Bewerbungsphase für den diesjährigen Deutschen Kita Preis, über eine bundesweiten Befragung zur Vereinbarkeit von Vorlesungszeiten und Schulferien, eine CHE-Publikation zu flexiblen Studienangebote sowie den Zwischenbericht der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Zukunftspakt Pflege“.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre,  
herzliche Grüße  
Ihr Team der Servicestelle Familienfreundliches Studium



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Forschung, Technologie  
und Raumfahrt



# Themen in dieser Ausgabe

---

## Aus SFS und DSW

- [SFS-Austauschforum „Begrüßungsgeld und Welcome-Pakete - Türöffner in die Beratung?!“](#)
- [SFS im PZ-Interview: Balanceakt zwischen Kind und Hörsaal](#)
- [Forderungen der DSW-Mitgliederversammlung 2025](#)
- [Länder müssen die Studierendenwerke finanziell stärker unterstützen](#)

## Aus Bund und Ländern

- [Bundeshaushalt 2026 beschlossen](#)
- [Bundeskabinett beschließt Gesetzentwurf zur Umgestaltung der Grundsicherung für Arbeitsuchende](#)
- [Bundesregierung legt 24. BAföG-Bericht vor](#)
- [Kommission zur Sozialstaatsreform \(KSR\) – was bisher geschah](#)
- [BMBFSFJ: Kinderbeauftragte des Bundes benannt](#)
- [75 Jahre Kinder- und Jugendplan des Bundes – Zukunft seit 1950](#)

## Kinderbetreuung auf dem Campus

- [BMBFSFJ: Kindertagesbetreuung Kompakt – Weiterhin hoher Bedarf an Kindertagesbetreuung, trotz sinkender Geburtenzahlen](#)
- [BMBFSFJ: Alle 16 Bund-Länder-Verträge zur Umsetzung des KiQuTG in den Jahren 2025-2026 abgeschlossen](#)
- [Bundesregierung: Zahl fehlender Plätze in der Kindertagesbetreuung](#)
- [Destatis: Zahl der unter Dreijährigen in Kindertagesbetreuung 2025 um 5,6 % gesunken](#)
- [WiFF: Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2025 erschienen](#)
- [Bertelsmann Stiftung: Gute Kita-Qualität in Kommunen sichern - Investition in die gesellschaftliche Zukunft](#)
- [Bundesregierung: Abweichungen von Kita-Standards nur übergangsweise](#)
- [SVR: Policy Brief „Verborgene Potenziale erschließen – Berufseinstieg für internationale Fachkräfte in Kitas und Schulen erleichtern“](#)
- [SVR: Bildung als Schlüssel für Teilhabe: Frühe Förderung zahlt sich aus](#)
- [Memorandum zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung](#)
- [Karin Prien im FAZ-Interview: "Bildung ist zur Überlebensfrage für die Demokratie geworden"](#)
- [STW Thüringen: Kulinarische Woche in der Kindertageseinrichtung Beutenberg Jena](#)
- [STW Oldenburg: 15 Jahre Kita Uni-Campus! / Neues Faltblatt Studium und Familie](#)
- [6-Phasen-Kartenset für alle, die Verantwortung im Bildungssystem tragen](#)
- [Fröbel: KI macht's möglich - Mehrsprachige Videos für Eltern](#)
- [Fröbel: Gemeinsam feiern - Feste und Religionen](#)
- [Deutscher Kita-Preis: Nach der Preisverleihung ist vor dem nächsten Bewerbungsstart](#)
- [Fachportal „Kindgerechte Justiz“](#)



# Themen in dieser Ausgabe

---

## Studium und Campus

- [Destatis: WiSe 2025/2026 - 0,4 % mehr Studierende als im Vorjahr](#)
- [HRK: Aktuelle Studierendenzahlen übertreffen Erwartungen](#)
- [Destatis: Öffentliche Bildungsausgaben im Jahr 2024 um 7 % gestiegen](#)
- [CHE: Flexible Studienangebote: Dringend benötigt, aber häufig teuer](#)
- [Studien- und Berufsberatung gemeinsam stärken: Bundesagentur für Arbeit und Hochschulrektorenkonferenz vereinbaren neue Kooperation Überschrift](#)
- [Befragung zur Vereinbarkeit von Vorlesungszeiten und Schulferien](#)
- [STW Leipzig erhält Familienfreundlichkeitspreis 2025 für „RaumTeiler“](#)
- [AKAFÖ/RUB: Orange the World 2025](#)
- [Promovieren mit Kind – Ein Ratgeber zur Vereinbarkeit](#)
- [Uni Witten/Herdecke: Volles Haus in der Klinik für Kuscheltiere](#)

## Unterstützung für Studierende/ Familien

- [Der Paritätische: "Neue Grundsicherung" im Kabinett verabschiedet](#)
- [SGB-II-Reform gefährdet Familien: Verbände fordern Nachbesserungen](#)
- [VAMV: Impulspapier zu Sozialstaatsreformen](#)
- [Destatis: 474 700 untergebrachte wohnungslose Personen Ende Januar 2025 - fast die Hälfte unter 25 Jahre alt](#)
- [Wohnkosten treiben Armutszahlen von 13 auf 18,4 Millionen](#)
- [53 Prozent Wohnkostenbelastung bei Studierenden – fzs fordert sofortige Entlastung und Investitionen in studentisches Wohnen](#)
- [nifbe: Qualitätsrahmen Familienzentren](#)
- [NZFH: Wimmelbild Frühe Hilfen](#)
- [NZFH-Studie: Junge Familien sind zunehmend psychosozial belastet](#)
- [Von Kindern, Eltern und Gewalt – Ein Sachcomic für Erwachsene](#)

## Studieren mit Pflegeaufgaben

- [Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Zukunftspakt Pflege“ veröffentlichte Zwischenbericht](#)
- [Der Paritätische: Pflegereform ohne Systemwechsel bleibt Stückwerk](#)
- [Wir pflegen! Häusliche Pflege bleibt das Stiefkind der Pflegeversorgung](#)
- [Bundesregierung: Unterstützung für pflegende An- und Zugehörige](#)
- [Anhörung im Gesundheitsausschuss zu unterschiedlichen Konzepten zur Reform der Pflegeversicherung](#)
- [Deutscher Verein veröffentlicht Empfehlung zur Weiterentwicklung und nachhaltigen Finanzierung der Pflege](#)
- [DAK-Pflegereport 2025: Pflege vor Ort – zwischen Anspruch und Wirklichkeit – Perspektiven für ein verlässliches Pflegesystem](#)
- [Der Paritätische: Medizinische Rehabilitation und Vorsorge für pflegende Angehörige](#)
- [wir pflegen in Rheinland-Pfalz und "Young Adult Carers Connect" mit Sonderpreis Pflege der DAK ausgezeichnet](#)



# Themen in dieser Ausgabe

---

## Studieren mit Pflegeaufgaben

- [Erster Infotag zum Thema „Studieren und Pflegen“ in Münster](#)
- [Projekt Young Carer Coach](#)
- [VEID: Trauerhelfer - Die App des Bundesverbandes Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland e.V.](#)
- [DSH: Magazin für pflegende Angehörige](#)

## Lesenswertes zum Schluss

- [Siebenter Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung](#)
- [Der Paritätär: Fachinfo zum Armuts- und Reichtumsbericht](#)
- [Destatis: Haushalte mit geringem Einkommen geben über 60 % für Lebensmittel und Wohnen aus](#)
- [Destatis: 16. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung](#)
- [Bertelsmann Stiftung: Vereinbarkeit? Fehlanzeige! In Jobangeboten kommt Familienfreundlichkeit zu kurz](#)
- [ELSA-Studie veröffentlicht](#)
- [Erste Carewerkschaft Deutschlands fordert Neubewertung von Sorgearbeit](#)
- [Uni Konstanz: Selbstlerntool „Unconscious Bias“](#)

## Termine/ Veranstaltungen

- [Der Paritätische: KI-Pilot-Werkstatt - Aufruf zur Einreichung von Projektkonzepten für 2026; Bewerbung bis 15.2.2026](#)
- [Antidiskriminierungsstelle des Bundes startet bundesweite Umfrage zu Diskriminierungserfahrungen in Deutschland](#)
- [Fachtag: Chronisch \(inkl. psychisch\) erkrankte Eltern und ihre Kinder am 6. März 2025 in Hannover](#)
- [Deutsches Kita-Symposium am 4. - 5. Mai 2026 in Berlin](#)



## Aus SFS und DSW

### **SFS-Austauschforum „Begrüßungsgeld und Welcome-Pakete - Türöffner in die Beratung?!“**

Am 12. November 2025 fand das zweite Online-Austauschforum der Servicestelle Familienfreundliches Studium (SFS) in diesem Jahr zum Thema „Begrüßungsgeld und Welcome-Pakete - Türöffner in die Beratung?!“ mit ca. 60 Teilnehmenden aus Studierendenwerken und Hochschulen statt. Das Studentenwerk Halle informierte über sein Begrüßungsgeld für alle neugeborenen Kinder von Studierenden, die Jade Hochschule stellte ihren Baby-Welcome-Bag vor und das Studentenwerk Freiberg berichtete über seinen ‚Willkommensbonus‘. Im sich anschließenden kollegialen Austausch wurde deutlich, dass die vorgestellten Begrüßungsformate sehr gut geeignet sind als niedrigschwellige Informationsangebote und um auf die Unterstützungsstrukturen auf dem Campus aufmerksam zu machen. Die Dokumentation ist im Infoportal der SFS einsehbar.

[Link SFS-Infoportal](#)

### **SFS im PZ-Interview: Balanceakt zwischen Kind und Hörsaal**

Was brauchen studierende Mütter und Väter, um Familie und Studium zu vereinbaren? Welche Hilfen Studierendenwerke und Hochschulen bereits bieten und wo noch Bedarf zur Verbesserung besteht, erläuterte Isabelle Kappus, Leiterin der Servicestelle Familienfreundliches Studium des Deutschen Studierendenwerks im Dezember 2025 in einem Interview mit der Pharmazeutischen Zeitung.

[Link Online-Interview in der Pharmazeutischen Zeitung vom 17.12.2025](#)

### **Forderungen der DSW-Mitgliederversammlung 2025**

Am 3. Dezember 2025 fand die 87. ordentlichen Mitgliederversammlung des Deutschen Studierendenwerks (DSW) statt, auf der die Delegierten aus den 57 Studierendenwerken Prof. Dr. Beate A. Schücking für eine dritte Amtszeit als Präsidentin des DSW wiedergewählten. In den Beschlüssen der 87. Mitgliederversammlung werden konkrete Forderungen an die Politik adressiert, um die soziale Lage der Studierenden zu verbessern:

- Infrastruktur sanieren und modernisieren: Das soziale Fundament des Hochschulsystems stärken
- Studierendenwerke stärken, Studierende fördern, Chancengleichheit realisieren
- Höher, einfacher, digitaler. DSW-Vorschläge für eine BAföG-Reform
- Erfolgreiche Internationalisierung der Hochschulen braucht stärkere soziale Infrastruktur
- Für den Erhalt der studentischen Mobilität: Stabile Preise, bezahlbare Tickets

[Link Beschlüsse der 87. DSW-Mitgliederversammlung am 3.12.2025](#)

### **Länder müssen die Studierendenwerke finanziell stärker unterstützen**

Während Gelder von Studierenden 78 Prozent der Einnahmen der gemeinnützigen Studierendenwerke ausmachen, tragen die Bundesländer mit ihren Zuschüssen nicht einmal mehr 10 Prozent bei. Diese Entwicklung kritisiert das Deutsche Studierendenwerk (DSW) in seiner am 1. Dezember 2025 veröffentlichten Publikation „Studierendenwerke im Zahlenspiegel 2024/2025“. Matthias Anbuhl, DSW-Vorstandsvorsitzender, erklärt: „Die Studierendenwerke ermöglichen mit ihren Leistungen Bildung, Teilhabe und Chancengleichheit. Sie sind das soziale Fundament des deutschen Hochschulsystems. Dieses Fundament droht zu bröckeln, wenn die Länder ihre Studierendenwerke nicht endlich finanziell stärker unterstützen. Anders als bei den Hochschulen machen die staatlichen Zuschüsse der Länder nicht einmal mehr 10 Prozent aus des Budgets der Studierendenwerke. Im Wesentlichen sind es die Studierenden, die die sozialen Angebote der Studierendenwerke finanzieren, zum einen durch die Umsatzerlöse in den Mensen und Cafeterien sowie Mieteinnahmen in den Studierendenwohnheimen, zum anderen durch ihre Sozial- oder Studierendenwerksbeiträge.“ Auf den Seiten 36-41 werden die Leistungen für ein Familienfreundliches Studium abgebildet.

[Link DSW-Pressemitteilung vom 1.12.2025](#)



# Aus Bund und Ländern

## Bundeshaushalt 2026 beschlossen

Am 28. November 2025 hat der Deutsche Bundestag den Bundeshaushalt 2026 verabschiedet, die Länder haben das vom Bundestag beschlossene Haushaltsgesetz 2026 am 19. Dezember 2025 gebilligt. Der Haushalt sieht für das kommende Jahr Ausgaben und Einnahmen in Höhe von 524,54 Milliarden Euro vor. 387,21 Milliarden Einnahmen sind Steuereinnahmen, 97,96 Milliarden Euro stammen aus Krediten und rund 39,36 Milliarden Euro aus sonstigen Quellen. Die Investitionen belaufen sich nach Angaben der Bundesregierung auf über 128 Milliarden Euro. Die Mittel sollen vor allem in die Bereiche Verkehrsinfrastruktur, Bildung und Betreuung, Forschung und Entwicklung, Wohnraum, Krankenhäuser, Digitalisierung, Klimaschutz sowie innere und äußere Sicherheit fließen.

[Link Bundestag – Webseite zum Gesetzgebungsprozess](#)

[Link Tagesschau am 28.11.2025](#)

[Link Bundesregierung - Fragen und Antworten zum Bundeshaushalt](#)

[Link Bundesrat KOMPAKT - Ausgewählte Tagesordnungspunkte der 1060. Sitzung am 19.12.2025](#)

[Link Gesetz über die Feststellung des Bundeshaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2026, veröffentlicht am 22.12.2025](#)

## Bundeskabinett beschließt Gesetzentwurf zur Umgestaltung der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Das Bundeskabinett hat am 17. Dezember 2025 den Gesetzentwurf zur Umgestaltung der Grundsicherung für Arbeitsuchende beschlossen. Die Bundesregierung setzt mit dem 13. SGB II-Änderungsgesetz den entsprechenden Auftrag aus dem Koalitionsvertrag um. Mit dem Gesetz soll das Verhältnis zwischen Solidarität und Eigenverantwortung im Zweiten Buch Sozialgesetzbuch neu ausbalanciert werden.

Nach dem Beschluss des Kabinetts berät der Bundestag über das Gesetz, siehe auch Meldung hib 15/2026 von 12. Januar 2026 bzgl. der Zuleitung des Gesetzentwurfes an den Bundestag. Im Bundesrat ist es nicht zustimmungspflichtig. Das Gesetz soll schrittweise ab 1. Juli 2026 in Kraft treten.

[Link Pressemitteilung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 17.12.2025](#)

[Link heute im bundestag – hib 15/2026 vom 12.1.2026](#)

[Link Gesetzentwurf der Bundesregierung: Entwurf eines Dreizehnten Gesetzes zur Änderung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch und anderer Gesetze vom 12.1.2026](#)

[Link Umsetzungsstand des Gesetzes mit Listung der Stellungnahmen i.R. der Länder- und Verbändebeiträge](#)

## Bundesregierung legt 24. BAföG-Bericht vor

Die Zahl der BAföG-geförderten Studierenden ist von 2022 bis 2024 leicht zurückgegangen. Dies geht aus dem 24. BAföG-Bericht hervor, der dem Bundestag am 22. Dezember 2025 als Unterrichtung (21/3365) vorliegt. Während im Jahr 2022 etwa 335.000 Studierende eine Förderung erhielten, waren es laut Bericht 2024 rund 326.000 Personen; ein Rückgang von knapp 2,7 Prozent. An Universitäten habe der Rückgang rund 4.000 Studierende betragen (minus 1,8 Prozent), an Fachhochschulen sei die Zahl von 110.000 auf 105.000 gesunken (minus 4,5 Prozent).

Die Gefördertenquote an Fachhochschulen habe 2024 mit 12,3 Prozent unter der Quote an Universitäten (18,6 Prozent) gelegen. Insgesamt sank auch die Zahl an Studierenden, die grundsätzlich Anspruch auf eine BAföG-Förderung hätten, heißt es in der Unterrichtung. Die Anzahl ging um 9,3 Prozent auf 2,04 Millionen im Jahr 2024 zurück (2022: 2,25 Millionen).

[Link heute im bundestag – hib 723/2025 vom 22.12.2025](#)

[Link 24. BAföG-Bericht vom 11.12.2025](#)



## Aus Bund und Ländern

### Kommission zur Sozialstaatsreform (KSR) – was bisher geschah

Mit Meldung vom 21. August 2025 informierte das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), dass zur Erarbeitung von Vorschlägen für einen modernen und entbürokratisierten Sozialstaat unter Bewahrung des sozialen Schutzniveaus eine erweiterte Regierungskommission mit Vertreter\*innen von Bund, Ländern und Kommunen eingesetzt wird, Kommission zur Sozialstaatsreform (KSR). Diese soll entsprechend des Koalitionsvertrages bis Ende 2025 ihre Ergebnisse in Form eines Abschlussberichts vorlegen soll. Zum Arbeitsauftrag hieß es: „Die Kommission wird vorhandene Reformvorschläge für einen modernen Sozialstaat und eine effiziente und bürgerfreundliche Sozialverwaltung prüfen und priorisieren. In Fachgesprächen werden Expertise und Vorschläge der Sozialpartner, der Sozial- und Wirtschaftsverbände, des Bundesrechnungshofs und weiterer Stakeholder aus Wissenschaft und Praxis einschließlich des Normenkontrollrats und der Initiative für einen handlungsfähigen Staat einbezogen. Der Fokus liegt auf steuerfinanzierten Leistungen wie Bürgergeld, Wohngeld und Kinderzuschlag. Die Zusammenlegung von Sozialleistungen, die Beschleunigung von Verwaltungsabläufen und die Digitalisierung sind weitere Aufgabenstellungen.“

Am 1. September 2025 informierte das BMAS über die Zusammensetzung der KSR. Im September und Oktober 2025 fanden Gespräche mit knapp 100 Stakeholdern sowie Fachexpert\*innen statt, die hier Gelegenheit bekamen ihren spezifischen Handlungsbedarf im Sozialstaat zu skizzieren und konkrete Vorschläge einzubringen. In den anschließenden sechs Fachgesprächen brachten Wissenschaftler\*innen sowie Praktiker\*innen aus der Verwaltung Reformvorschläge ein. Der Abschlussbericht der KSR wird für Anfang 2026 in Aussicht gestellt.

Auf der Webseite ‚Modernisierung des Sozialstaats‘ des BMAS finden Sie Hintergründe und Informationen über die Kommission zur Sozialstaatsreform (KSR). Hier sind die angehörten Stakeholder sowie ihre Stellungnahmen gelistet. Ebenso sind die drei Pressemitteilungen des BMAS vom 21. August, 1. September und 6. November 2025 verlinkt.

[Link Übersichtsseite des BMAS zur KSR, letzter Zugriff 15.1.2026](#)

### BMBFSFJ: Kinderbeauftragte des Bundes benannt

Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesbildungsministerium, Mareike Wulf, wird ab sofort die Funktion der Kinderbeauftragten wahrnehmen. Das verkündete Bundesbildungsministerin Karin Prien am 14. November 2025 anlässlich einer Sitzung zum Nationalen Aktionsplan "Neue Chancen für Kinder in Deutschland". In dieser Funktion wird M. Wulf unter anderem die Maßnahmen des Nationalen Aktionsplans für Kinderchancen koordinieren.

[Link zur Pressemitteilung des BMBFSFJ vom 14.11.2025](#)

[Link Nationaler Aktionsplan "Neue Chancen für Kinder in Deutschland"](#)

### 75 Jahre Kinder- und Jugendplan des Bundes – Zukunft seit 1950

Am 18. Dezember 1950 verkündete die Bundesregierung den ersten Bundesjugendplan. In den Trümmern der Nachkriegszeit sollte er mehr sein als ein Finanzierungsinstrument: Er gab jungen Menschen Unterkunft, Ausbildung, Möglichkeiten zur Selbstorganisation – und damit Hoffnung und Perspektive. Seither hat sich der Kinder- und Jugendplan stetig weiterentwickelt. Immer ging es darum, verlässliche Strukturen der außerschulischen Bildung und Jugendarbeit aufzubauen und weiterzuführen. Nach der Deutschen Einheit wurde er zum Motor einer gesamtdeutschen Kinder- und Jugendhilfe, die große Transformationsprozesse bewältigen musste. Mit dem Inkrafttreten des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG, heute SGB VIII) erhielt er eine feste rechtliche Grundlage, die bis heute trägt.

[Link Pressemitteilung des BMBFSFJ vom 6.10.2025](#)





# Kinderbetreuung auf dem Campus

## BMBFSFJ: Kindertagesbetreuung Kompakt – Weiterhin hoher Bedarf an Kindertagesbetreuung, trotz sinkender Geburtenzahlen

Die Nachfrage nach Kindertagesbetreuung bleibt trotz rückläufiger Geburtenzahlen hoch. Das zeigen aktuelle Zahlen aus der am 21. August 2025 veröffentlichten Broschüre „Kindertagesbetreuung Kompakt“. Der Anteil der Kinder in Kitas und Kindertagespflege steigt in allen Altersgruppen. Gleichzeitig bestehen weiterhin deutliche Lücken zwischen dem Betreuungsangebot und dem tatsächlichen Bedarf von Eltern. Zentrale Ergebnisse der „Kindertagesbetreuung Kompakt“ sind laut Pressemitteilung des BMBFSFJ:

- Die Betreuungsquote ist erneut gestiegen: 37,4 Prozent der unter 3-jährigen Kinder besuchten 2024 eine Kita – 2023 waren es noch 36,4 Prozent. Bei gleichzeitig rückläufiger Geburtenentwicklung bedeutet dies: Besonders in Ostdeutschland rückt der Erhalt der vorhandenen Plätze in den Vordergrund, während in Westdeutschland eine weitere Ausweitung des Angebots notwendig ist.
- Nahezu alle Eltern (98 Prozent) wünschen sich für ihre Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt eine Kindertagesbetreuung. 91,6 Prozent haben tatsächlich einen Platz in einer Kita oder Kindertagespflege. Bei den unter 3-jährigen Kindern fällt der Bedarf noch deutlich größer als das Angebot: Die Lücke zwischen Angebot und Bedarf beträgt hier weiterhin 14,6 Prozentpunkte.

Fachpersonal bleibt der Schlüssel für qualitative und quantitative Erweiterung der Kindertagesbetreuung: In Westdeutschland hängt der weitere Ausbau maßgeblich davon ab, ob es gelingt, pädagogisches Personal zu gewinnen und langfristig zu halten. In Ostdeutschland könnten durch zusätzliche Fachkräfte bestehende Angebote stabilisiert und verbessert werden. Auch hier müssen Familien derzeit mit ungeplanten Schließzeiten in Kindertageseinrichtungen aufgrund von Personalmangel rechnen. Maßnahmen zur Gewinnung und Sicherung von Fachkräften sind daher von besonderer Bedeutung. Mit dem „Kompass Erziehungsberufe“ können am Beruf Interessierte online ihre Möglichkeiten checken, wie der Berufseinstieg in Kita oder Ganztags am besten gelingen kann.

[Link Pressemitteilung des BMBFSFJ vom 21.8.2025](#)

[Link Publikation Kindertagesbetreuung Kompakt](#)

[Link Kompass Erziehungsberufe](#)

## BMBFSFJ: Alle 16 Bund-Länder-Verträge zur Umsetzung des KiQuTG in den Jahren 2025-2026 abgeschlossen

Am 26. September 2025 teilte das BMBFSFJ mit, dass nun alle 16 Bund-Länder-Verträge zum Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz (KiQuTG) abgeschlossen sind. In den Verträgen legen die Länder fest, welche Maßnahmen sie zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in der Kindertagesbetreuung in den nächsten zwei Jahren umsetzen werden. Dafür stellt der Bund den Ländern insgesamt rund 4 Milliarden Euro in 2025 und 2026 zur Verfügung.

Die Länder können die vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel nach Ablauf einer Übergangsfrist nur noch für Maßnahmen in den folgenden Handlungsfeldern verwenden: Bedarfsgerechtes Angebot, Fachkraft-Kind-Schlüssel, Gewinnung und Sicherung qualifizierter Fachkräfte, Stärkung der Leitung, Förderung einer bedarfsgerechten, ausgewogenen, nachhaltigen Verpflegung sowie ausreichender Bewegung, Förderung der sprachlichen Bildung und Stärkung der Kindertagespflege.

Ab 2025 gilt jedoch die neue Vorgabe, dass jedes Land im Rahmen des KiQuTG jeweils mindestens eine Maßnahme in den Handlungsfeldern "Gewinnung und Sicherung qualifizierter Fachkräfte" und "Sprachliche Bildung" ergreifen muss.

[Link zur Pressemitteilung des BMBFSFJ vom 26.9.2025](#)

[Link Hintergrundinformationen zu einzelnen Länderverträgen des BMBFSFJ, Stand 26.9.2025](#)





# Kinderbetreuung auf dem Campus

## Bundesregierung: Zahl fehlender Plätze in der Kindertagesbetreuung

Die Zahl fehlender Plätze in der Kindertagesbetreuung ist ein Thema der Antwort der Bundesregierung (21/2203) auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Die Linke (21/1723). Danach sind verschiedene Aspekte zur Abschätzung der Anzahl an fehlenden Plätzen in der Kindertagesbetreuung (Kita und Tagespflege) relevant. Dies sind laut Bundesregierung in erster Linie die Anzahl der bereits vorhandenen beziehungsweise belegten Plätze, die Anzahl an Kindern der relevanten Altersgruppen in der Bevölkerung und der Betreuungsbedarf der Eltern.

Wie die Bundesregierung zugleich ausführt, bestand im vergangenen Jahr für die Altersgruppe der Kinder unter drei Jahren eine Differenz von minus 14,6 Prozentpunkten zwischen der Beteiligungsquote auf der einen und dem Anteil an Eltern mit Betreuungsbedarf auf der anderen Seite. Daraus lässt sich der Antwort zufolge „auf Grundlage der zum 1. März 2024 gemeldeten Anzahl unter Dreijähriger in Kindertagesbetreuung sowie der Ende 2023 erfassten Anzahl der Kinder unter drei Jahren in der Bevölkerung auf Basis des Zensus 2011 über die 2024 erhobenen Elternbedarfe“ eine Lücke von rund 331.000 fehlenden Plätzen ableiten. „Für Kinder im Alter von drei bis unter sechs Jahren liegt die Differenz zwischen der Beteiligungsquote und den Elternbedarfen im Jahr 2024 bei minus 6,2 Prozentpunkten“, heißt es in der Antwort weiter. Rechnerisch entspricht dies laut Bundesregierung zirka 152.000 fehlenden Plätzen für Drei- bis unter Sechsjährige.

[Link heute im Bundestag – hib 537/2025 vom 22.10.2025](#)

[Link Antwort der Bundesregierung Drucksache 21/2203 vom 14.10.2025](#)

## Destatis: Zahl der unter Dreijährigen in Kindertagesbetreuung 2025 um 5,6 % gesunken

Die Zahl der Kinder unter drei Jahren in Kindertagesbetreuung ist zum Stichtag 1. März 2025 gegenüber dem Vorjahr um rund 47 100 oder 5,6 % auf insgesamt 801 300 Kinder gesunken. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, nahm die Zahl der unter Dreijährigen in Kindertagesbetreuung damit im zweiten Jahr in Folge ab (2024: -8 200 Kinder bzw. -1,0 % zum Vorjahr). Dennoch stieg die Betreuungsquote unter Dreijähriger leicht auf 37,8 % (2024: 37,4 %). Der Anstieg der Betreuungsquote trotz rückläufiger Betreuungszahlen ist darauf zurückzuführen, dass die Gesamtzahl der Kinder unter drei Jahren stärker zurückging als die Zahl der betreuten Kinder dieser Altersgruppe. Die Ursache dafür sind die sinkenden Geburtenzahlen der vergangenen drei Jahre. Auch die Zahl der insgesamt betreuten Kinder ist gesunken, während die Zahl der Kitas und die Zahl der Beschäftigten weiter anstiegen.

[Link Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 31.10.2025](#)

## WiFF: Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2025 erschienen

Nach zwei Jahrzehnten der Expansion steht die Frühe Bildung an einem Wendepunkt: Während in vielen Regionen Westdeutschlands Kita-Plätze und Fachkräfte weiterhin fehlen, mehren sich die Anzeichen, dass aufgrund sinkender Geburten die Phase des ungebremsen Wachstums zu Ende geht. Wie wirkt sich diese Entwicklung auf den Arbeitsmarkt Frühe Bildung und das Ausbildungssystem aus? Was bedeutet dies für den kommenden Rechtsanspruch auf die ganztägige Bildung und Betreuung von Grundschulkindern? Eröffnet sich eine historische Chance für die Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung? Auf Basis amtlicher Daten liefert das Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2025 eine empirische Basis zur Beantwortung derartiger Fragen. Aktuelle Befunde zu Personal, Arbeitsmarkt und Qualifizierung in der Kindertagesbetreuung geben Hinweise auf zukünftige Herausforderungen und Entwicklungspotenziale. Mit Blick auf die demografische Wende beleuchtet der Datenbericht auch den zukünftigen Bedarf an Kita-Plätzen. Die Publikation steht als kostenloser Download und als Printpublikation zur Verfügung.

[Link Pressemitteilung der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte vom 5.11.2025](#)

[Link kostenpflichtige Printpublikation](#)



# Kinderbetreuung auf dem Campus

## Bertelsmann Stiftung: Gute Kita-Qualität in Kommunen sichern - Investition in die gesellschaftliche Zukunft

Die Basis für eine gute frühkindliche Bildung ist pädagogisch qualifiziertes Personal. Doch in den meisten Bundesländern geht der Anteil an Fachkräften in den Kita-Teams weiter zurück. Dabei gibt es große Unterschiede zwischen den Kommunen, auch innerhalb eines Bundeslandes. Ein wesentlicher Treiber dieser Entwicklung ist der anhaltende Kostendruck der Kommunen. Es braucht eine verlässliche Mitfinanzierung von Bund und Ländern sowie einheitliche Personalstandards.

[Link aktuelle Meldung der Bertelsmann Stiftung vom 30.9.2025](#)

[Link Publikation Wer darf in KiTas pädagogisch tätig sein?](#)

[Link Publikation Prekäre Professionalität? Regionale Disparitäten in der Fachkraft-Quote von KiTa-Teams](#)

[Link Pressemitteilung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft \(GEW\) vom 30.9.2025](#)

## Bundesregierung: Abweichungen von Kita-Standards nur übergangsweise

Um Kindern frühzeitig verlässliche Bildungs- und Teilhabechancen zu eröffnen, ist nach Ansicht der Bundesregierung eine ausreichende Zahl qualifizierter Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung erforderlich. Gleichwohl sei der Personalbedarf insbesondere in den westdeutschen Ländern weiter nicht vollständig gedeckt, heißt es in der Antwort (21/3007) der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage (21/2746) der Linksfraktion. Es sei daher nachvollziehbar, dass Vorkehrungen getroffen würden, um mit dem Fachkräftemangel umzugehen und gleichzeitig den Betrieb in den Kindertageseinrichtungen aufrechtzuerhalten. Abweichungen von Standards sollten jedoch nur übergangsweise und gut begründet hingenommen sowie durch qualitätssichernde Initiativen flankiert werden. Richtschnur seien das Wohl und die gute Förderung der betreuten Kinder, heißt es in der Antwort.

Bund und Länder arbeiteten kontinuierlich daran, die Qualität der Betreuungsangebote weiterzuentwickeln, die Rahmenbedingungen der Fachkräfte zu verbessern und das Berufsfeld attraktiv zu gestalten. Zudem unterstütze der Bund die Länder im Rahmen der Weiterentwicklung des KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetzes in den Jahren 2025/2026 und stelle dafür rund vier Milliarden Euro bereit. Ein besonderer Schwerpunkt liege auf der Gewinnung und Sicherung qualifizierter Fachkräfte.

[Link heute im Bundestag – hib 685/2025 vom 8.12.2025](#)

[Link Antwort der Bundesregierung Drucksache 21/3007 vom 28.11.2025](#)

## SVR: Policy Brief „Verborgene Potenziale erschließen – Berufseinstieg für internationale Fachkräfte in Kitas und Schulen erleichtern“

In Kitas und Schulen fehlt es an Fachkräften in Deutschland. Zugewanderte pädagogische Fachkräfte könnten einen wesentlichen Beitrag leisten, um diese Lücke zu schließen. In seinem Policy Brief „Verborgene Potenziale erschließen – Berufseinstieg für internationale Fachkräfte in Kitas und Schulen erleichtern“ beziffert der wissenschaftliche Stab des Sachverständigenrats für Integration und Migration (SVR) das Fachkräftepotenzial von im Ausland qualifizierten Pädagoginnen und Pädagogen und diskutiert Herausforderungen auf ihrem Weg in die pädagogische Praxis.

[Link Pressemitteilung des Sachverständigenrats für Integration und Migration vom 27.5.2025](#)

[Link Policy Brief „Verborgene Potenziale erschließen – Berufseinstieg für internationale Fachkräfte in Kitas und Schulen erleichtern“](#)



# Kinderbetreuung auf dem Campus

## SVR: Bildung als Schlüssel für Teilhabe: Frühe Förderung zahlt sich aus

Nach wie vor ist der Bildungserfolg in Deutschland stark abhängig von der sozialen Herkunft und den damit verbundenen finanziellen Ressourcen sowie dem Bildungshintergrund der Familien. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund leben überproportional häufig in einkommensschwachen Familien und sind daher besonders benachteiligt. Das gilt vor allem für neuzugewanderte Kinder mit geringen Deutschkenntnissen und solche mit Fluchtbiografie. Das aktuelle Positionspapier des Sachverständigenrats für Migration und Integration (SVR) „Bildung als Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe“ beschreibt Wege zu einer chancengerechteren Bildung für alle.

[Link Pressemitteilung des Sachverständigenrats für Integration und Migration vom 11.11.2025](#)

[Link SVR-Positionspapier „Bildung als Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe“](#)

## Memorandum zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) ist der erste und unverzichtbare Teil unseres Bildungssystems – breit, inklusiv und kindgerecht. Ihre Qualität entscheidet über Bildungschancen, soziale Teilhabe und die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Nur wenn Kindertageseinrichtungen jedes Kind so fördern können, dass es seinen Platz in der Gesellschaft findet, sichern wir Wohlstand, Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt – heute und in Zukunft. Mit dem Memorandum zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Deutschland legen die Professor\*innen Dr. Peter Cloos (Universität Hildesheim), Dr. Nina Hogrebe (Technische Universität Dortmund), Dr. Ina Kaul (Universität Kassel) und Dr. Rahel Dreyer (Alice Salomon Hochschule Berlin) wissenschaftlich fundierte Empfehlungen für Politik und Verwaltung vor. Das Memorandum wird von mehr als 350 Akteur\*innen aus Wissenschaft und Praxis mitgetragen.

[Link Pressemitteilung der ASH Berlin vom 4.12. 2025](#)

[Link Memorandum \(Kurz- und Langfassung\)](#)

## Karin Prien im FAZ-Interview: "Bildung ist zur Überlebensfrage für die Demokratie geworden"

Karin Prien, Bundesministerin für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) spricht im Interview mit der FAZ am 14. Dezember 2025 über ernüchternde Bildungstrend-Ergebnisse (siehe Ergebnisse des Bildungstrends des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen), verbindliche Bildungsziele und betont die entscheidende Rolle der frühkindlichen Bildung für Wirtschaft, Aufstiegschancen und die Demokratie.

- FAZ: Zu den Kernpunkten des Koalitionsvertrags gehört die verbindliche frühkindliche Bildung und Sprachförderung. In einigen Gegenden macht sich der Geburtenrückgang in den Kitas schon bemerkbar. Sehen Sie eine Chance, jetzt mit den frei werdenden Mitteln die Qualität frühkindlicher Bildung zu verbessern?
- Karin Prien: Weil wir wissen, dass die frühe Bildung in der Familie und in der Kita der entscheidende Schlüssel für alle Bildungserfolge ist, muss es Ziel aller politischen Ebenen sein, eine demographische Rendite, die sich nach und nach in allen Bundesländern ergeben wird, in die Qualität der frühen Bildung zu stecken. Das heißt, dass wir frühe Förderbedarfe im Bereich Sprache, aber auch bei Motorik und sozial-emotionaler Entwicklung ganz gezielt gemeinsam angehen. Beginnen sollten wir gesteuert nach Sozialindex bei denjenigen mit besonders förderbedürftigen Ausgangslagen. Ich werbe sowohl bei den Ministerpräsidenten als auch im Bundeskabinett dafür, dass wir diese Gelegenheit jetzt ergreifen.

[Link Meldung des BMBFSFJ zum Interview vom 14.12.2025](#)

[Link IQB-Bildungstrend](#)

## Kinderbetreuung auf dem Campus

### STW Thüringen: Kulinarische Woche in der Kindertageseinrichtung Beutenberg Jena

In der Kindertageseinrichtung Beutenberg Jena des Studierendenwerks Thüringen wurde in den Sommerferien nicht nur gespielt, geforscht und getobt – sondern auch geknetet, gekocht und genascht. Vom 28. Juli bis 1. August 2025 stand die „kulinarische Woche“ auf dem Programm – eine von insgesamt sechs Themenwochen, die die Kinder selbst bestimmt haben. „Unsere jungen Forscher\*innen im Alter von drei bis sechs Jahren konnten frei entscheiden, was sie in den Ferien erleben möchten. Aus einer Vielzahl an Ideen haben sie abgestimmt – und die kulinarische Woche war schnell ein Favorit“, berichtet Marie-Luise Adolf, Leiterin der Kita Beutenberg Jena. So wurde die Woche zur Entdeckungsreise für kleine Feinschmecker\*innen: Mit Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte stellten die Kinder u. a. ihr eigenes Eis her und die Woche endete mit Pizza-Backen als Höhepunkt.

[Link Pressemitteilung des Studierendenwerks Thüringen vom 1.8.2025](#)

### STW Oldenburg: 15 Jahre Kita Uni-Campus!/ Neues Faltblatt Studium und Familie

Gemeinsam mit allen Kindern, Familien und Wegbegleiter\*innen feierte die Oldenburger Kita Uni-Campus am 19. September 2025 ihr 15-jähriges Jubiläum. Seit 2010 betreut die Einrichtung in Trägerschaft des Studierendenwerks Oldenburg Kinder von Studierenden, Hochschulmitarbeitenden und Familien aus Oldenburg – in unmittelbarer Nähe zum Campus der Universität. Mit einem bunten Programm, unterschiedlichen Kinder-Aktionen und leckerem Essen wurde fröhlich gefeiert und gemeinsam in Erinnerungen geschwelgt.

Ebenso gibt es seit dem Sommer 2025 das neue Faltblatt „Studium und Familie“, dass alle (werdenden) studierenden Eltern über die Angebote der Uni, des AStA und des Studierendenwerks rund um das Thema Studium mit Kind informiert.

[Link Artikel in der NWZ-Online vom 19.9.2025](#)

[Link Faltblatt Studium und Familien](#)

### 6-Phasen-Kartenset für alle, die Verantwortung im Bildungssystem tragen

Coaching spielerisch leicht gestalten, um Probleme gezielt zu lösen? Das geht Schritt für Schritt mit dem 6-Phasen-Kartenset. Dieses ist aus einer Idee im Rahmen von Liga – Lernen im Ganztage bei der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) entstanden. Die ursprünglich für Schulaufsichten entwickelten Karten sind nun in einer erweiterten Fassung auch für Schulleitungen, Lehrkräfte und Kitaleitungen nutzbar. Sie können auch im Selbstcoaching und für die gemeinsame Reflexion im Team eingesetzt werden, um Ziele zu schärfen, Kraftquellen zu entdecken, Pläne zu entwickeln und Zusammenhänge zu erkennen.

[Link 6-Phasen-Kartenset der DKJS](#)

### Fröbel: KI macht's möglich - Mehrsprachige Videos für Eltern

Ob Kitaplatz-Suche, Eingewöhnung oder Kita-Alltag – der Videokanal „Fröbel für Familien“ bietet KI-gestützte Videos in 15 Sprachen sowie in einfacher Sprache zur Unterstützung der Kommunikation mit Familien. Dank authentischer Kita-Kulissen und sympathischer Avatare werden komplexe Themen verständlich aufbereitet.

[Link Fröbel-Videokanal](#)

*Quelle: Fröbel Rundblick vom 31.07.2025*



# Kinderbetreuung auf dem Campus

## Fröbel: Gemeinsam feiern - Feste und Religionen

In seinem Dezember-Newsletter empfiehlt Fröbel vier Bücher, die Kindern Türen zu festlichen Traditionen, religiöser Vielfalt und überraschenden Begegnungen öffnen. Sie erzählen warmherzig und humorvoll davon, wie Verständnis, Mut und Zusammenhalt entstehen. Perfekt für Familien, die in der Advents- und Winterzeit über den Tellerrand schauen und gemeinsam Neues entdecken möchten.

[Link Dezember-Buchtipps von Fröbel](#)

[Link Übersicht der Buchtipps seit 2022](#)

## Deutscher Kita-Preis: Nach der Preisverleihung ist vor dem Bewerbungsstart

In Berlin wurde am 27. November 2025 der achte Deutsche Kita-Preis für herausragende Leistungen in der frühen Bildung verliehen. „Kita des Jahres 2025“ darf sich die Inklusive Kita Unkel aus Rheinland-Pfalz nennen. Die Einrichtung erhielt ein Preisgeld von 25.000 Euro. Überzeugt hat die Jury, dass die Kita auf außergewöhnliche Weise ein inklusiver Ort für alle Kinder – mit und ohne Beeinträchtigung – ist und jedes einzelne Kind mit großer Wertschätzung, Professionalität und Herz bestmöglich begleitet wird. Den ersten Platz in der Kategorie „Lokales Bündnis für frühe Bildung des Jahres“ belegten die Präventionsketten im Landkreis Peine aus Niedersachsen. Das Bündnis erhielt ebenfalls ein Preisgeld von 25.000 Euro. Überzeugt hat die Jury, dass sich das Bündnis intensiv mit der Frage beschäftigt „Was brauchen junge Kinder und ihre Familien, um Übergänge gut zu meistern – von der Eingewöhnung in die Krippe und den Ü3-Bereich der Kita über die Schule und darüber hinaus?“ Die Antwort lautet: Orientierung und Sicherheit.

Ab Januar 2026 haben Kitas und Bündnisse bundesweit wieder die Möglichkeit, sich um die mit insgesamt 110.000 Euro dotierte Auszeichnung zu bewerben. Doch aufgepasst! Begeisterte Eltern und andere aufmerksame Menschen sind schon jetzt gefragt: Wer eine Kita oder Initiative kennt, die hervorragende Arbeit leistet und eine Auszeichnung verdient hat, kann sie ab sofort für den Deutschen Kita-Preis 2026 vorschlagen. Die empfohlenen Teams laden wir persönlich zum Mitmachen ein und beraten sie bei Fragen rund um die Bewerbung.

[Link News-Meldung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung vom 28.11.2025](#)

[Link Pressemeldung des BMBFSFJ vom 28.11.2025](#)

[Link Deutscher Kita-Preis](#)

## Fachportal „Kindgerechte Justiz“

Das Fachportal zu Kinderrechten in der Justiz der Koordinierungsstelle Kinderrechte des Deutschen Kinderhilfswerkes ist in 2025 online gegangen. Das vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Portal, soll die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention sowie die Leitlinien des Europarates für eine kindgerechte Justiz in Verwaltungs- und Justizverfahren in Deutschland voranbringen. Die Datenbank zielt darauf ab, die an den Verfahren beteiligten Fachkräfte mit vielfältigen Materialien bei ihren Tätigkeiten zu unterstützen, sodass sie ihre Arbeit kindgerechter und gemäß der UN-Kinderrechtskonvention gestalten können. Auch Eltern, Sorgeberechtigte und betroffene Kinder und Jugendliche können die Vorteile der Onlinere Ressourcen nutzen und sich hier über das Justizverfahren und die Rechte von Kindern informieren. Beispielsweise findet sich auf der Website auch ein Link zu einem Malbuch über die Arbeit des Jugendamtes für Kinder ab dem dritten Lebensjahr.

[Link Fachportal „Kindgerechte Justiz“](#)

[Link Malbuch über die Arbeit des Jugendamtes](#)

*Quelle: Newsletter des Deutschen Kinderhilfswerk e.V. vom 15.5.2025*



## Studium und Campus

### Destatis: WiSe 2025/2026 - 0,4 % mehr Studierende als im Vorjahr

Im laufenden Wintersemester 2025/2026 sind nach ersten vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) insgesamt 2 876 900 Studierende an den deutschen Hochschulen eingeschrieben, das sind 12 800 oder 0,4 % mehr als im Wintersemester 2024/2025 (2 864 100). Dabei fällt die Entwicklung in den einzelnen Hochschularten unterschiedlich aus. An Universitäten und gleichrangigen Hochschulen sind im laufenden Wintersemester mit 1 668 200 Studierenden 0,6 % Personen weniger eingeschrieben als ein Jahr zuvor. Demgegenüber stieg die Studierendenzahl an den Fachhochschulen um 2,1 % auf 1 112 900 Personen. Ein Anstieg um ebenfalls 2,1 % auf jetzt 38 100 Studierende verzeichneten die Kunsthochschulen. Die Zahl der Studierenden an Verwaltungsfachhochschulen ist dagegen im laufenden Wintersemester mit 57 800 Personen um 1,9 % geringer als im Vorjahr.

[Link Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 28.11.2025](#)

### HRK: Aktuelle Studierendenzahlen übertreffen Erwartungen

Der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Prof. Dr. Walter Rosenthal, kommentiert die am 28. November 2025 vom Bundesamt für Statistik veröffentlichten Studierendenzahlen wie folgt: „Die Gesamtzahl der Studierenden an deutschen Hochschulen ist im Vergleich zum Vorjahr von 2,86 auf aktuell 2,88 Millionen angewachsen, was einer Steigerung um 0,4 Prozent entspricht. Ein ähnlicher Aufwuchs ist bei den Studierenden im ersten Semester zu verzeichnen. Hier stieg die Zahl von 490.000 auf nun 492.000, also um 0,3 Prozent. Diese doppelt positive Entwicklung war aufgrund des in diesem Jahr in Bayern durch Umstellung der Gymnasialzeit von acht auf neun Jahre wegfallenden Abiturjahrgangs nicht zu erwarten. Die jüngste Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz (KMK) im September 2025 war von nur 465.000 Erstsemestern ausgegangen. Dieser Wert wurde nun aber deutlich übertroffen. 2026 muss aufgrund der Umstellung der Gymnasialzeiten in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein nach wie vor mit einer geringeren Zahl an Studienanfänger\*innen gerechnet werden. Einsparpotenzial erwächst daraus allerdings nicht. Mittelfristig wird es gemäß KMK-Prognose wieder zu Studierendenzahlen auf dem aktuell hohen Niveau kommen. Und langfristig sind sogar neue Rekordstände bei den Erstsemesterzahlen zu erwarten, worauf sich Politik und Hochschulen bereits jetzt angemessen vorbereiten müssen. (...)“

[Link Pressemitteilung der HRK vom 28.11.2025](#)

### Destatis: Öffentliche Bildungsausgaben im Jahr 2024 um 7 % gestiegen

Die Bildungsausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden sind im Jahr 2024 auf rund 198 Milliarden Euro gestiegen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, waren das nominal (nicht preisbereinigt) 7 % oder 13 Milliarden Euro mehr als im Jahr 2023. Betrachtet man die realen (preisbereinigten) Bildungsausgaben, so ergibt sich im Vorjahresvergleich lediglich eine Zunahme von 4 % oder 5 Milliarden Euro. Umgerechnet auf die Gesamtbevölkerung gaben die öffentlichen Haushalte damit im Jahr 2024 insgesamt 2 400 Euro je Einwohnerin und Einwohner für Bildung aus (2023: 2 200 Euro). Bezogen auf die Personen unter 30 Jahren waren es 8 000 Euro (2023: 7 400 Euro). Der Anteil der öffentlichen Bildungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag 2024 mit 4,6 % über dem Wert des Vorjahres (2023: 4,4 %).

Für die Schulen wurde 2024 mit 97 Milliarden Euro knapp die Hälfte (49 %) der öffentlichen Bildungsausgaben verwendet. 49 Milliarden Euro beziehungsweise ein Viertel (25 %) der Bildungsausgaben entfielen auf die Kindertagesbetreuung, gefolgt von den Ausgaben für Hochschulen mit 38 Milliarden Euro oder knapp einem Fünftel (19 %) der Bildungsausgaben.

[Link Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 11.12.2025](#)





## Studium und Campus

### CHE: Flexible Studienangebote: Dringend benötigt, aber häufig teuer

Flexible Studienformate, etwa in Teilzeit, berufsbegleitend oder als Fernstudium, gewinnen in Deutschland weiter an Bedeutung. Eine Analyse des CHE Centrum für Hochschulentwicklung zeigt einen großen Bedarf an solchen Studienformen. Die meisten flexiblen Studienangebote gibt es allerdings an privaten Hochschulen sowie im Weiterbildungsbereich staatlicher Hochschulen und sind in der Regel mit erheblichen Kosten verbunden.

An deutschen Hochschulen ist ein Vollzeitstudium weiterhin das dominierende Format. Dabei ist die Lebensrealität der Studierenden oft nicht auf ein Vollzeitstudium ausgelegt. „Viele Studierende jonglieren Erwerbstätigkeit, Kinderbetreuung oder sogar Pflegeverantwortung und dennoch dominiert an vielen Hochschulen das starre Vollzeitmodell“, sagt Sigrun Nickel. „Der Bedarf an zeitlich und räumlich flexiblen Studienmöglichkeiten ist so groß wie noch nie in Deutschland, aber das Studienangebot spiegelt dies oft nicht wider“, so die Leiterin Hochschulforschung beim CHE.

Obwohl die Nachfrage steigt, reagieren die Hochschulen sehr unterschiedlich auf diese Entwicklungen. Private Hochschulen weisen eine deutlich größere Vielfalt an flexiblen Studienmöglichkeiten auf als staatliche. Im staatlichen Sektor sind es vor allem die Fachhochschulen bzw. Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, die über ein Angebot an flexiblen Optionen verfügen, insbesondere durch duale und berufsbegleitende Studienangebote.

[Link Pressemitteilung des CHE vom 26.11.2025](#)

[Link Publikation CHECK Flexibel Studieren 2025 – Bedarf und Angebot im deutschen Hochschulsystem](#)

### Studien- und Berufsberatung gemeinsam stärken: Bundesagentur für Arbeit und Hochschulrektorenkonferenz vereinbaren neue Kooperation

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) und die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) haben am 11. November 2025 in Berlin vereinbart, die Studien- und Berufsberatung durch eine noch engere Zusammenarbeit nachhaltig zu stärken. Beide Partner haben dazu eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, mit der sie ihre Zusammenarbeit bei der Beratung von Studieninteressierten, Studierenden und Hochschulabsolvent\*innen ausbauen. Ziel der Kooperation ist es, jungen Menschen den Zugang zu hochwertigen und bedarfsgerecht aufeinander abgestimmten Beratungsangeboten über Bildungs- und Berufswege zu erleichtern. Das soll insbesondere im häufig als herausfordernd empfundenen Übergang zwischen Schule, Studium und Beruf Orientierung bieten und unterstützen. Durch abgestimmte Informationen und individuelle Begleitung können Entscheidungen über Bildungs- und Berufswege leichter fallen. Die Kooperation reagiert auf aktuelle gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen: Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeit und der demografische Wandel verändern Berufsbilder und Qualifikationsanforderungen tiefgreifend. Gleichzeitig wächst der Bedarf an qualifizierten Fachkräften und an flexiblen Bildungswegen.

[Link Pressemitteilung der HRK vom 11.11.2025](#)

### Befragung zur Vereinbarkeit von Vorlesungszeiten und Schulferien

Der Arbeitskreis Vereinbarkeit von Vorlesungszeiten und Schulferien (AK VVS) an der Universität Duisburg-Essen (UDE) möchte mit einer bundesweiten Befragung die Perspektive von Hochschulangehörigen einholen und erheben, wie die Hochschulen und die Bundesländer mit der Unvereinbarkeit von Vorlesungszeiten und Schulferien sowie Vorlesungszeiten im internationalen Vergleich umgehen. Mitarbeitende und Studierende an Hochschulen in Deutschland werden um eine Teilnahme gebeten.

[Link Flyer zur Befragung](#)

[Link Online-Fragebogen und Informationen dazu](#)





## Studium und Campus

### STW Leipzig erhält Familienfreundlichkeitspreis 2025 für „RaumTeiler“

Das Studentenwerk Leipzig ist stolzer Träger des 2025er Preises für Familienfreundlichkeit der Stadt Leipzig. Ausgezeichnet in der Kategorie Anerkennungspreis wurde das Wohnprojekt „RaumTeiler“, das Studierende und Leipziger\*innen auf besondere Weise zusammenbringt. Es leistet damit einen wichtigen Beitrag zu bezahlbarem Wohnen und zu mehr sozialem Miteinander. Die Preisverleihung fand am 20. September im neuen Rathaus statt. Mit dem Preis ist ein Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro verbunden, welches in die Weiterentwicklung des Projektes fließen wird.

[Link Pressemitteilung des Studentenwerks Leipzig vom 22.9.2025](#)

[Link Wohnprojekt RaumTeiler](#)

### AKAFÖ/RUB: Orange the World 2025

Das Gleichstellungsbüro der Ruhr-Universität Bochum und das AKAFÖ nahmen an der internationalen UN-Kampagne „Orange the World“ teil, die in diesem Jahr den Blick auf Gewalt, der Frauen und Mädchen täglich in der Öffentlichkeit ausgesetzt sind – sei es auf der Straße, am Arbeitsplatz oder in der digitalen Welt. Vom 25. bis 27. November 2025 stellte das AKAFÖ eine leuchtend orangefarbene Bank neben dem A\_Kaffee auf dem Campus der Ruhr-Universität Bochum auf. Studierende und Mitarbeitende waren eingeladen, an der Bank ein Foto aufzunehmen und damit ein persönliches Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen zu setzen. Für die Aktion standen thematisch gestaltete Schilder bereit. Begleitend zur Orange Week verteilte das AKAFÖ thematisch bedruckte Brötchentüten an der RUB und der Hochschule Bochum (HSBO). Zusätzlich informierten Monitore in den Cafeterien und Mensen mit weiteren Fakten und Hinweisen zur Kampagne, um für das Thema zu sensibilisieren. Die RUB setzte außerdem ein sichtbares Zeichen mit dem Hissen einer orangefarbene während der Aktionswochen.

[Link zur Pressemitteilung des AKAFÖ vom 18.11.2025](#)

[Link zur Pressemitteilung der RUB vom 20.11.2025](#)

### Promovieren mit Kind – Ein Ratgeber zur Vereinbarkeit

Promotion und Elternschaft unter einen Hut zu bekommen, ist noch immer nicht Normalität. Dieser Ratgeber ermutigt promovierende Eltern, ihre Situation aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Unter Berücksichtigung der strukturellen Bedingungen werden verschiedene Stellschrauben identifiziert, um die Dissertation kontinuierlich voranzubringen. Impulse zur Alltags- und Aufgabengestaltung, zu Schreibroutinen und Übergängen, zur Kommunikation in der Partnerschaft sowie zum Mindset unterstützen darin, optimale Bedingungen für ein Promotionsprojekt zu schaffen. So entsteht ein promotionsfreundlicher Alltag, der gleichzeitig familienfreundliche Arbeitsroutinen erlaubt.

[Link Ratgeber Promovieren mit Kind](#)

### Uni Witten/Herdecke: Volles Haus in der Klinik für Kuscheltiere

Am 22. Mai 2025 wurde die Universität Witten/Herdecke (UW/H) erneut zum Krankenhaus für Stofftiere. Über 150 Kinder im Vorschulalter brachten ihre liebsten Begleiter in die Teddyklinik und halfen selbst beim Verarzten. Die jungen „Assistenzärzt\*innen“ führten ihre Plüschtiere durch Anmeldung, Untersuchung, OP-Saal und Nachsorge. Begleitet wurden sie dabei von mehr als 60 Studierenden der Medizin, Zahnmedizin und Psychologie. „Viele Kinder erleben den ersten Kontakt mit medizinischen Abläufen in einer Ausnahmesituation – etwa bei einem Unfall oder einer akuten Erkrankung. Die Teddyklinik bietet ihnen die Gelegenheit, einen Klinikbesuch in einer spielerischen Atmosphäre kennenzulernen“, erklärte Clarissa Schur vom Organisationsteam. Umgekehrt ist das Ehrenamt in der Teddyklinik für die Studierenden eine ideale Gelegenheit, den Umgang mit jungen Patient\*innen zu üben. Die Teilnahme an der Teddyklinik ist kostenlos. Das Projekt finanziert sich vollständig über Spenden und wird von der Wittener Universitätsgesellschaft (WUG) gefördert.

[Link Pressemitteilung der Universität Witten/Herdecke vom 22.5.2025](#)



# Unterstützung für Studierende/Familien

## Der Paritätische: "Neue Grundsicherung" im Kabinett verabschiedet

Die Bundesregierung plant mit dem „Entwurf eines Dreizehnten Gesetzes zur Änderung des Zweiten Buchs Sozialgesetzbuch und anderer Gesetze“ eine umfassende Reform insbesondere des SGB II. Kern des Gesetzentwurfs ist die symbolische und inhaltliche Abwicklung zentraler Änderungen durch die Bürgergeldreform. Daneben finden sich in dem Gesetzentwurf u. a. auch Änderungen im SGB III in Bezug auf die Förderung junger Menschen und Jugendberufsagenturen.

Der Paritätische lehnt das Gesetzesvorhaben in Bezug auf das SGB II weiter ab. Dr. Joachim Rock, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes, warnt anlässlich des Kabinettsbeschlusses vor den Folgen der Reform: "Mit den Plänen für eine neue Grundsicherung droht Menschen, die ihre Beschäftigung verlieren, innerhalb weniger Monate der Rückgriff auf das Ersparte. Auch der Verlust der eigenen Wohnung kann drohen. Die Bundesregierung stellt Verdacht vor Vertrauen und nimmt dafür eine zusätzliche Bürokratisierung des Sozialstaates in Kauf. Die vorgesehenen, tief in das Existenzminimum eingreifenden Sanktionsmöglichkeiten gefährden gerade benachteiligte Personengruppen. Statt Menschen bei der Jobsuche stärker zu unterstützen, verschärft die neue Grundsicherung Unsicherheit und Existenzängste." Da die Änderungen und Verschärfungen im Gesetzentwurf nur schwer erkennbar sind, stellt der Paritätische Gesamtverband Synopsen bereit, je für das SGB II und das SGB III.

[Link Fachinfo des Paritätischen Gesamtverbandes vom 19.12.2025](#)

[Link Fachinfo des Paritätischen Gesamtverbandes anlässlich seiner Stellungnahme zum Entwurf eines Dreizehnten SGB II-Änderungsgesetzes und anderer Gesetze vom 21.11.2025](#)

[Link Fachinfo zur Handreichung für Interessierte des Paritätischen Gesamtverbandes vom 16.9.2025](#)

## SGB-II-Reform gefährdet Familien: Verbände fordern Nachbesserungen

Mit einem gemeinsamen Appell wenden sich die Liga für unbezahlte Arbeit e. V. (LUA), der Deutsche Juristinnenbund e. V. (djb), das Zukunftsforum Familie e. V. (ZFF), der Verband alleinerziehender Mütter und Väter e. V. (VAMV) und die evangelische arbeitsgemeinschaft familie e. V. (eaf) an die Bundesregierung. Die Verbände fordern, dass die geplante Reform des SGB-II die besondere Situation von Menschen mit Fürsorgeverantwortung angemessen berücksichtigt. „Eine nachhaltige Erwerbsintegration braucht verlässliche Rahmenbedingungen. Wer Kinder betreut oder Angehörige pflegt, kann nicht unter Sanktionsdruck in den Arbeitsmarkt gezwungen werden, wenn die strukturellen Voraussetzungen fehlen“, so die gemeinsame Position. Die Verbände fordern:

- Gesicherte Betreuungsinfrastruktur als Voraussetzung für Erwerbsaufnahme – nicht nur auf dem Papier, sondern real verfügbar und mit Arbeitszeiten vereinbar
- Vorrang von Qualifizierung vor kurzfristiger Vermittlung für nachhaltige Erwerbsintegration und Vermeidung von Dequalifizierung
- Keine Gefährdung von Familien durch Sanktionen
- Abschaffung der temporären Bedarfsgemeinschaft und Einführung eines Umgangsmehrbedarfs für Trennungsfamilien

[Link Pressemitteilung des Deutschen Juristinnenbundes vom 8.12.2025](#)

## VAMV: Impulspapier zu Sozialstaatsreformen

Nachdem erste Inhalte aus den Beratungen der Kommission zur Sozialstaatsreform (KSR) öffentlich bekannt wurden, mahnt der Verband für alleinerziehende Mütter und Väter (VAMV), dass die Belange Alleinerziehender und ihrer Kinder mehr Beachtung finden müssen. Ein mögliches Zusammenlegen von Kinderzuschlag und Wohngeld muss Fallstricke im Detail umgehen. Den Vorschlag, einen Parallelbezug von Unterhaltsvorschuss und Sozialleistungen abzuschaffen, lehnt der VAMV ab, da er für Alleinerziehende Verschlechterungen bedeuten würde. Durch die Reform müssen Leistungen besser und der Zugang leichter werden – lediglich Verwaltungsaufwand zu verringern, greift als Ziel zu kurz.

[Link Impulspapier zu Sozialstaatsreformen des VAMV vom 19.12.2025](#)



## Unterstützung für Studierende/Familien

### Destatis: 474 700 untergebrachte wohnungslose Personen Ende Januar 2025 - fast die Hälfte unter 25 Jahre alt

Zum Stichtag 31. Januar 2025 waren in Deutschland rund 474 700 Personen wegen Wohnungslosigkeit untergebracht. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, hat sich damit die Zahl gegenüber dem Vorjahr um 8 % erhöht (2024: 439 500). 41 % der gemeldeten Personen waren jünger als 25 Jahre (2024: 40 %). Der Anteil der Personen im Alter ab 65 Jahren blieb mit rund 5 % unverändert gegenüber dem Vorjahr. Im Durchschnitt waren die am Stichtag 31. Januar 2025 untergebrachten Personen 31 Jahre alt. Die wohnungslosen Personen sind in verschiedenen Haushalts- beziehungsweise Familienkonstellationen untergebracht. Personen in Paarhaushalten mit Kindern bildeten mit 163 400 Personen (gut 34 %) die größte Gruppe. Fast ebenso viele Personen (159 800 oder knapp 34 %) waren alleinstehend, knapp 17 % oder 79 000 Personen waren in Alleinerziehenden-Haushalten.

[Link Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 8.7.2025](#)

[Link Fachinfo des Paritätischen Gesamtverbandes vom 10.7.2025](#)

### Wohnkosten treiben Armutszahlen von 13 auf 18,4 Millionen

Eine Analyse des Paritätischen Gesamtverbandes zeigt ein bislang stark unterschätztes Ausmaß der Armut: 5,4 Millionen Menschen gelten zusätzlich als arm, wenn Wohnkosten berücksichtigt werden. Damit leben insgesamt 18,4 Millionen Menschen – also 22,3 Prozent der Bevölkerung – in Deutschland in Wohnarmut. Viele Menschen leben dadurch unter sozial belastenden Bedingungen, mit negativen Folgen für ihre gesellschaftliche Teilhabe, Gesundheit und ökonomische Entwicklung. Der Wohnungsmarkt entwickelt sich damit zu einem systemischen Risiko für soziale Stabilität. Stark betroffen sind bestimmte Bevölkerungsgruppen: Unter jungen Erwachsenen (18 bis unter 25 Jahren) liegt die Wohnarmutsquote bei 31,2 Prozent, bei älteren Menschen ab 65 Jahren bei 28,8 Prozent. Ein-Personen-Haushalte sind mit einer Wohnarmutsquote von 40 Prozent besonders belastet und weisen einen Abstand von 11 Prozentpunkten zur konventionellen Armutsquote auf. Auch Familienformen sind stark betroffen: Paarfamilien mit drei oder mehr Kindern erreichen eine Wohnarmutsquote von 31,2 Prozent, und bei Alleinerziehenden liegt sie mit 40,1 Prozent noch höher, nahezu jede zweite alleinerziehende Familie lebt in wohnarmutsverschärften Bedingungen.

[Link Fachinfo des Paritätischen Gesamtverbandes vom 9.12.2025](#)

[Link Publikation Mieten fressen Einkommen. Paritätischer Bericht zu Wohnarmut](#)

### 53 Prozent Wohnkostenbelastung bei Studierenden – fzs fordert sofortige Entlastung und Investitionen in studentisches Wohnen

Der freie Zusammenschluss von student\*innenschaften (fzs) e.V. zeigt sich angesichts der Wohnsituation von Studierenden in Deutschland weiterhin alarmiert. In der Antwort (21/2807) der Bundesregierung auf die kleine Anfrage der Fraktion Die Linke (21/2489) wird auf Daten des Statistischen Bundesamtes verwiesen – die Wohnkostenbelastung von Studierenden liegt demnach bei durchschnittlich 53 Prozent. Studierende geben damit mehr als die Hälfte ihres Einkommens für Miete aus, laut Zahlen des Moses-Mendelsohn-Instituts (MMI) durchschnittlich 505 €. In 70 von 88 untersuchten Städten ist es kaum möglich, zu Beginn des Wintersemesters 2025/2026 ein Zimmer innerhalb der aktuellen BAföG-Wohnkostenpauschale zu finden. (...) Der fzs fordert die sofortige Erhöhung der Wohnkostenpauschale im BAföG auf ein ortsangepasstes, auskömmliches Niveau, den Ausbau der Wohnheimplätze in den Bundesländern und des Investitionsprogramms „Junges Wohnen“ zugunsten nicht-kommerzieller Wohnungsanbieter sowie eine kooperative Bearbeitung des Wohngeld- und BAföG-Antrags.

[Link Pressemitteilung des fzs vom 25.11.2025](#)

[Link Antwort der Bundesregierung Drucksache 21/2807 vom 11.11.2025](#)

[Link Pressemitteilung des fzs anlässlich der Zahlen des Moses-Mendelsohns-Institutes vom 18.9.2025](#)



# Unterstützung für Studierende/Familien

## nifbe: Qualitätsrahmen Familienzentren

Das nifbe hat im Rahmen eines von der Auridis-Stiftung geförderten Projektes einen Qualitätsrahmen für Familienzentren entwickelt. Damit sollen die Qualitätsentwicklung von Familienzentren in Niedersachsen unterstützt und auch schon Fördermaßstäbe für ein mögliches Landesprogramm zur Verfügung gestellt werden. Der Qualitätsrahmen ist auf der Grundlagen wissenschaftlicher Recherche und Dokumentenanalyse sowie in einem partizipativen Prozess mit der Praxis entwickelt worden.

[Link Publikation Qualitätsrahmen für Familienzentren](#)

## NZFH: Wimmelbild Frühe Hilfen

Frühe Hilfen vereinen eine breite Palette niedrigschwelliger Unterstützungsangebote: von Lotsendiensten über die längerfristige aufsuchende Begleitung durch Gesundheitsfachkräfte bis zu Elternbildungsangeboten und offenen Treffs. Ein neues Wimmelbild des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) stellt anschaulich und farbenfroh die vielfältigen Angebote der Frühen Hilfen für Eltern ab der Schwangerschaft und Familien mit Kindern bis drei Jahren dar. Es zeigt dabei verschiedene Orte und Situationen, in denen Familien mit Säuglingen und Kleinkindern sowie werdende Eltern die Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen. Zwei Versionen stehen für Fachkräfte in Netzwerken und Kommunen zur Verfügung – ein DIN A2-Plakat und eine Karte in DIN A5.

[Link Wimmelbild Frühe Hilfen des NZFH](#)

## NZFH-Studie: Junge Familien sind zunehmend psychosozial belastet

Immer mehr junge Familien sind psychosozial belastet: Das ergab das Monitoring Zusammen für Familien (ZuFa) Geburtsklinik 2024, zu dem das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in Kooperation mit dem Deutschen Krankenhausinstitut e. V. (DKI) bundesweit alle Geburtskliniken mit mehr als 300 Geburten pro Jahr befragt hat. Bei 15 Prozent der Familien sah das Klinikpersonal die gesunde Entwicklung des Kindes wegen der Belastungen sogar als gefährdet an – das sind fast doppelt so viel wie beim ersten ZuFa-Monitoring 2017 (acht Prozent). Die repräsentative Studie zeigt jedoch auch, dass die meisten Geburtskliniken in Deutschland darauf reagiert haben. Zwei Drittel der Kliniken haben mittlerweile einen Lotsendienst eingerichtet.

[Link Pressemitteilung des NZFH vom 2.9.2025](#)

[Link Informationen zum ZuFa-Monitoring Geburtsklinik](#)

## Von Kindern, Eltern und Gewalt – Ein Sachcomic für Erwachsene

Der Sachcomic „Von Kindern, Eltern und Gewalt“ der Autor\*innen Aike Arndt und Prof-in Dr-in Anja Pannewitz, Professorin an der HTWK Leipzig, wirft einen zweiseitigen Blick auf häusliche Gewalt, die Kinder durch einen Elternteil gegen den anderen bzw. gegen sich selbst erleben. In den Graphic Short Stories werden gewaltvolle Szenen dargestellt, die Kindern im eigenen häuslichen Umfeld widerfahren sind. Grundlage waren wissenschaftlich-biografische Interviews mit Erwachsenen, die solche Gewalt in ihrer Kindheit erfahren haben, sowie Erkenntnisse aus der internationalen Forschung zu häuslicher Gewalt in der Kindheit.

Der Sachcomic richtet sich an Betroffene und Menschen, die sich intensiver mit häuslicher Gewalt und deren Auswirkungen auf Kinder auseinandersetzen möchten. Er eignet sich für den privaten und beruflichen Einsatz, etwa für (angehende) Fachkräfte der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung, der Sozialen Arbeit, von Familiengerichten, aus Medizin und Pflege sowie für Lehrkräfte.

[Link Sachcomic Von Kindern, Eltern und Gewalt](#)

Quelle: Newsletter der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen (KCS) vom 29.7.2025



# Studieren mit Pflegeaufgaben

## Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Zukunftspakt Pflege“ veröffentlichte Zwischenbericht

Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Zukunftspakt Pflege“ hat am Montag, den 13. Oktober 2025, in einer digitalen Sitzung die ersten Zwischenergebnisse der Fachebene für eine stabile, verlässliche und zukunftsfähige Soziale Pflegeversicherung (SPV) erörtert.

Dabei wurden inhaltliche Schwerpunkte für die weitere Arbeit an den Eckpunkten für eine umfassende Pflegereform bestätigt und zahlreiche Prüfaufträge konkretisiert. Im Ergebnis der Sitzung fassten die teilnehmenden Minister\*innen sowie Senator\*innen den Beschluss, dass u.a. die soziale Pflegeversicherung auch nach der Pflegereform als Umlage- und Teilleistungssystem ausgestaltet bleibt. Dabei soll weiterhin nach den erforderlichen Lösungen gesucht werden, um Eigenanteile zu begrenzen bzw. deren Anstieg zu dämpfen. Neben dem Charakter der Pflegeversicherung verständigte sich die Bund-Länder-Arbeitsgruppe unter anderem auch darauf, die Pflegegrade grundsätzlich beizubehalten, Leistungen stärker präventiv auszurichten, Beratungsangebote für alle Pflegebedürftigen neu aufzustellen sowie durch eine Reform des Pflegezeit- und Familienpflegezeitgesetzes und eine verbesserte Versorgung in pflegerischen Notfallsituationen die häusliche Pflege zu stärken.

[Link Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit vom 13.10.2025](#)

[Link Pressemitteilung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt vom 14.10.2025](#)

[Link Sachstandsbericht für die 2. Sitzung der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Zukunftspakt Pflege“](#)

## Der Paritätär: Pflegereform ohne Systemwechsel bleibt Stückwerk

Aus Anlass der Veröffentlichung des Sachstandsberichts der Bund-Länder-Arbeitsgruppe ‚Zukunftspakt Pflege‘ (B-L-AG) gab Joachim Rock, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes am 14. Oktober 2025 ein Presse-Statement ab: „Es ist zu begrüßen, dass Bund und Länder mit dem Sachstandsbericht der Arbeitsgruppe ‚Zukunftspakt Pflege‘ erstmals ein gemeinsames Lagebild zur Pflegefinanzierung und Versorgung vorlegen. Der Zwischenbericht zeigt aber leider: Ein grundlegender Systemwechsel in der Pflegeversicherung ist derzeit nicht geplant, und das ist das eigentliche Problem. Ohne einen echten Systemwechsel bleibt die Reform Stückwerk. Wir brauchen eine Pflegeversicherung, die die Menschen wirklich absichert – vollständig und verlässlich, nicht nur teilweise. Zwar benennt der Bericht die steigenden Kosten und Eigenanteile klar, aber liefert keine Antworten auf die zentralen Zukunftsfragen.“ Am 20. Oktober 2025 veröffentlichte der Bundesverband eine Fachinformation zum Zwischenbericht und den ersten Ergebnissen der B-L-AG ab.

[Link Pressemitteilung des Paritätischen Gesamtverband vom 14.10.2025](#)

[Link Fachinfo des Paritätischen Gesamtverband vom 20.10.2025](#)

## Wir pflegen! Häusliche Pflege bleibt das Stiefkind der Pflegeversorgung

Der Bundesverband pflegender Angehöriger, wir pflegen e.V., begrüßt den Zwischenbericht der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Zukunftspakt Pflege, kritisiert jedoch fehlende Maßnahmen, um die Benachteiligung häuslicher Pflege gegenüber der stationären Versorgung zu beenden. Ziel der Reform sei eine stabile, generationengerechte und zukunftsfähige Soziale Pflegeversicherung (SPV). In der Realität fließe jedoch ein großer Teil der Mittel an den Bedürfnissen der Familien vorbei. Der Verband begrüßt zwar die Beibehaltung des Pflegegrads 1, warnt jedoch vor den Empfehlungen der Arbeitsgruppe, den monatlichen Entlastungsbetrag von 131 Euro künftig für präventionsorientierte, fachpflegerische Maßnahmen zu verwenden.

[Link Pressemitteilung des Bundesverbands Wir pflegen e.V. vom 21.11.2025](#)





# Studieren mit Pflegeaufgaben

## Bundesregierung: Unterstützung für pflegende An- und Zugehörige

Die geplante Reform der sozialen Pflegeversicherung umfasst nach Angaben der Bundesregierung auch die Situation der pflegenden An- und Zugehörigen. Im Rahmen des Zukunftspakts Pflege würden sämtliche Leistungsbausteine der Pflegeversicherung auf ihre Wirksamkeit und Zielgenauigkeit hin überprüft, heißt es in der Antwort (21/2702) der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage (21/2317) der Linksfraktion. Dies schließe insbesondere Vorkehrungen zur Verbesserung der Situation der pflegenden An- und Zugehörigen sowie Fragen der Prävention und eines ausreichenden Zugangs zur pflegerischen Versorgung mit ein.

[Link heute im bundestag – hib 631/2025 vom 18.11.2025](#)

[Link Antwort der Bundesregierung, Drucksache 21/2702 vom 11.11.2025](#)

## Anhörung im Gesundheitsausschuss zu unterschiedlichen Konzepten zur Reform der Pflegeversicherung

Mit der Weiterentwicklung der Sozialen Pflegeversicherung (SPV) haben sich Gesundheitsexperten in einer öffentlichen Anhörung am Mittwoch, 3. Dezember 2025 befasst. Die Fachleute skizzierten dabei unterschiedliche Konzepte, um die Struktur- und Finanzierungsprobleme in der Pflege langfristig zu lösen. Sie äußerten sich in der Anhörung des Gesundheitsausschusses sowie in schriftlichen Stellungnahmen zu einem Antrag der Linksfraktion (21/2216), in dem ein Verzicht auf Leistungskürzungen in der Pflege gefordert wird.

Eine Vertreterin des Vereins „Wir pflegen“ machte in der Anhörung deutlich, wie schwierig es für pflegende Angehörige teilweise ist, geeignete ambulante Pflegeangebote zu finden. Oftmals gebe es keine Angebote oder sie seien nicht bedarfsgerecht. Wegen der Zuzahlungen übernähmen zudem viele Familien die Pflege selbst und müssten dann oft bei der eigenen Erwerbstätigkeit zurückstehen. Pflege sei im Übrigen immer noch überwiegend weiblich. Wenn Leistungen eingeschränkt würden, betreffe das zumeist Frauen. Viele pflegende Angehörige berichteten von großer Erschöpfung. Die Vereinssprecherin forderte eine Stärkung der ambulanten Pflege.

[Link Meldung zur Anhörung im Gesundheitsausschuss am 3.12.2025](#)

[Link Antrag \(21/2216\) der Linksfraktion „Keine Leistungskürzungen in der Pflege“](#)

## Deutscher Verein veröffentlicht Empfehlung zur Weiterentwicklung und nachhaltigen Finanzierung der Pflege

Für eine gute flächendeckende und bereichsübergreifende pflegerische Versorgung und für die nachhaltige Finanzierung der Pflege sind aus Sicht des Deutschen Vereins Weiterentwicklungen und wesentliche Reformen dringend notwendig. Seit Einführung der Pflegeversicherung vor 30 Jahren haben sich die Voraussetzungen und Bedingungen grundlegend verändert. Einerseits haben sich Leistungsspektrum und Anzahl der Pflege- und Unterstützungsangebote der Pflegeversicherung erweitert. Andererseits führen die schneller als erwartet steigende Anzahl Pflegebedürftiger, zunehmender Fach- und Arbeitskräftemangel in der Pflege und veränderte Bedarfslagen dazu, dass heute nicht mehr allein die finanzielle Entlastung Pflegebedürftiger im Fokus steht, sondern grundsätzlich die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung in der Fläche. Um die pflegerische Versorgung auch in Zukunft sicherstellen zu können, spricht der Deutsche Verein Empfehlungen für die Weiterentwicklung und nachhaltige Finanzierung der Pflege aus.

[Link Empfehlung zur Weiterentwicklung und nachhaltige Finanzierung der Pflege vom 3.12.2025](#)



## Studieren mit Pflegeaufgaben

### DAK-Pflegereport 2025: Pflege vor Ort – zwischen Anspruch und Wirklichkeit – Perspektiven für ein verlässliches Pflegesystem

Das Institut für Demoskopie Allensbach hat im Auftrag der DAK-Gesundheit eine repräsentative Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Der DAK-Pflegereport 2025 beleuchtet die oft übersehenen Herausforderungen der Pflegeversorgung in Städten und Gemeinden – insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und begrenzter öffentlicher Mittel. Die Bundespolitik rückt häufig die stationäre Pflege in den Fokus. Die meisten pflegebedürftigen Menschen werden jedoch zu Hause versorgt – viele Debatten gehen an ihrer Lebensrealität vorbei. Der Pflegereport zeigt: Eine Pflegeberatung etwa wird meist erst dann genutzt, wenn die häusliche Pflegesituation als untragbar empfunden wird. Dabei steckt in der Beratung das Potenzial für eine effizientere Versorgung. Hierfür braucht es einheitliche Qualitäts- und Qualifikationsstandards.

[Link Pressemitteilung der DAK vom 4.11.2025](#)

[Link DAK-Pflegereport 2025](#)

[Link Steckbrief DAK-Pflegereport 2025](#)

### Der Paritätische: Medizinische Rehabilitation und Vorsorge für pflegende Angehörige

Der überwiegende Teil der pflegebedürftigen Menschen in Deutschland (86%) wird im häuslichen Kontext versorgt. Hier tragen pflegende Angehörige neben ambulanten Pflegediensten die Hauptlast der Versorgung. Neben den finanziellen Einbußen durch eine zeitlich eingeschränkte Erwerbsfähigkeit stellen häusliche Pflegesituationen auch eine erhebliche gesundheitliche Belastung für die Pflegepersonen dar. Häufig nehmen pflegende An- und Zugehörige jedoch Abstand von dringend notwendigen Rehabilitations- oder Vorsorgemaßnahmen, weil sie sich sorgen, wer sich während der Maßnahme dann um die pflegebedürftige Person kümmert. 2024 hat der Gesetzgeber durch die Regelungen in § 42 b SGB XI eine Verbesserung des Leistungsanspruchs für diesen Personenkreis herbeigeführt. Nunmehr haben Pflegebedürftige, die durch Angehörige gepflegt werden, Anspruch auf Mitaufnahme in eine zugelassene Rehabilitations- oder Vorsorgeeinrichtung oder alternativ auf eine Versorgung in einer nahegelegenen Pflegeeinrichtung. Allerdings ist auch Ende 2025, dass das neue Leistungsangebot derzeit nur punktuell vorgehalten wird. Für einen ersten Überblick hat die BAGFW ein Infopapier erstellt und weiterführende Informationen sind der gemeinsamen Empfehlungen über die Versorgung Pflegebedürftiger bei Inanspruchnahme von Vorsorge- oder Rehabilitationsleistungen durch die Pflegeperson nach § 42a Absatz 7 Satz 1 SGB XI auf der Seite des GKV-Spitzenverbandes entnehmen.

[Link Fachinfo des Paritätischen Gesamtverbandes vom 24.11.2025](#)

[Link BAGFW –Infopapier, aktualisiert in 10/2025](#)

[Link Empfehlungen des GKV-Spitzenverbandes vom 3.7.2024](#)

### „wir pflegen“ in Rheinland-Pfalz und "Young Adult Carers Connect" mit Sonderpreis Pflege der DAK ausgezeichnet

„Gesichter für ein gesundes Miteinander“: Unter diesem Motto haben bundesweit rund 500 Projekte und Initiativen an einem Wettbewerb der DAK für besonderes Gesundheits-Engagement teilgenommen. In Rheinland-Pfalz gewann das Projekt „wir pflegen RLP“ aus den Sonderpreis Pflege und in Berlin zeichnete die Jury "Young Adult Carers Connect" mit dem Sonderpreis Pflege aus. Herzlichen Glückwunsch!

[Link Aktuelle Meldung von wir pflegen! vom 11.11.2025](#)

[Link DAK-Wettbewerb](#)





# Studieren mit Pflegeaufgaben

## Erster Infotag zum Thema „Studieren und Pflegen“ in Münster

Laut letzter Studierendenbefragung in Deutschland: 22. Sozialerhebung übernehmen ca. 12% der Studierenden Pflegeaufgaben. Diese vielfältige und oft auch kräftezehrende Aufgabe fängt nicht erst bei der körperlichen Pflege an. Auch emotionale Unterstützung, Organisation und Verantwortung sind Teil davon und müssen mit Studium und Nebenjob koordiniert werden. Deshalb veranstaltete das Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz Münster und das westliche Münsterland zusammen mit dem Familienservice der FH Münster und dem Studierendenwerk Münster, Abteilung Beratung – Internationales – Kultur, am 20. November 2025 zum ersten Mal einen Infotag zum Thema „Studieren und Pflegen“. Innerhalb von drei Stunden wurde ein vielfältiges Programm mit Zeit zum Austausch, Vorträgen, Infoständen sowie Snacks und Getränken angeboten. Herzlich eingeladen waren alle Studierenden, Angehörige sowie alle interessierten Personen.

[Link zum Beitrag auf der Website des Studierendenwerks Münster](#)

## Projekt Young Carer Coach

Initiatorin von Young Carer Coach ist die „An Deiner Seite - Gerhard und Gertrud Schmieder Stiftung“. Die gemeinnützige Stiftung unterstützt Familien und Nahestehende von Menschen, die durch Krankheit oder Behinderung dauerhaft auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Mit dem digitalen Projekt Young Carer Coach will die Stiftung junge Menschen mit Sorge- und Pflegeverantwortung vernetzen und in Austausch bringen. Die Plattform sieht sich als Drehscheibe für Veröffentlichungen von aktuellen Informationen, Angeboten, Terminen und Tipps für Young Carers. Ebenso werden über Young Carer Coach Online- und Präsenztreffen sowie Retreats für junge Kümmerer angeboten.

Die Stiftung ist Mitglied in der bundesweiten Initiative „Pausentaste“, die das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Jahr 2017 für junge Menschen mit Care- und Pflegeverantwortung ins Leben gerufen hat.

[Link Projekt Young Carer Coach](#)

[Link An Deiner Seite - Gerhard und Gertrud Schmieder Stiftung](#)

## VEID: Trauerhelfer - Die App des Bundesverbandes Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland e.V.

Der Bundesverband Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland e.V. (VEID) bietet eine neue App an, primär als schnelle Vernetzungsmöglichkeit dienen und schnelle, zielgerichtete Hilfe an Betroffene vermitteln. Sie ermöglicht eine schnelle und unkomplizierte Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen bildet bundesweite Aus- und Fortbildungsangebote ab und informiert zeitnah über regionale und überregionale Aktivitäten. Sie richtet sich an alle, die vom Verlust eines Kindes oder Geschwister betroffen sind, aber auch an Gruppenleiter\*innen, ehrenamtliche Begleiter\*innen, Fachkräfte, die in der Trauerbegleitung tätig sind, und Interessierte am Themenfeld.

[Link Fachinfo des Paritätischen Gesamtverbandes vom 13.8.2025](#)

[Link Bundesverband Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland e.V. \(VEID\)](#)

## DSH: Magazin für pflegende Angehörige

"Ich pflege" – so heißt eine kostenlose Zeitschrift der Aktion Das sichere Haus (DSH). Sie bietet Tipps für den Pflegealltag, Selbstfürsorge und Hinweise zu rechtlichen Aspekten der häuslichen Pflege.

[Link DSH-Magazin](#)

Quelle: DGUV-Newsletter vom 10.7.2025



## Lesenswertes zum Schluss

---

### Siebenter Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung

Mit dem Beschluss des Siebten Armuts- und Reichtumsberichtes durch das Bundeskabinett Anfang Dezember 2025 kommt die Bundesregierung dem Auftrag des Deutschen Bundestages nach, in jeder Legislaturperiode einen Bericht über die Entwicklung von Armut und Reichtum vorzulegen. Der Berichtszeitraum umfasst die COVID-19-Pandemie sowie die Inflations- und Energiepreiskrise infolge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine.

Zu den neu gesetzten Schwerpunkten des Siebten Armuts- und Reichtumsberichtes gehört die vertiefte Auseinandersetzung mit der Nichtinanspruchnahme von Mindestsicherungsleistungen, da diese die Wirksamkeit von Armutsbekämpfung und sozialpolitischen Maßnahmen einschränkt. Ebenfalls neu war die Durchführung eines eigenständigen Beteiligungsprozesses, mit dem Menschen mit Armutserfahrung stärker einbezogen wurden. Zudem werden erstmals in einem Armuts- und Reichtumsbericht die sozialen Herausforderungen und Chancen im Kontext von Klimawandel und Dekarbonisierung thematisiert.

[Link Pressemitteilung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 3.12.2025](#)

[Link Siebenter Armuts- und Reichtumsberichtes der Bundesregierung](#)

[Link heute im Bundestag – hib 695/2025 vom 12.12.2025](#)

### Der Paritätär: Fachinfo zum Armuts- und Reichtumsbericht

In einer Fachinfo vom 8. Dezember 2025 stellt der Paritätische Gesamtverband die aus seiner Sicht relevanten Befunde des aktuellen Armuts- und Reichtumsberichts zusammen. Darüber bewertet er den Bericht als ernüchterndes Dokument der sozialen Schieflage in Deutschland. „Der Bericht zeigt glasklar: Armut bleibt in Deutschland ein Massenphänomen, das sich zunehmend verfestigt. Gleichzeitig wird das Thema Reichtum weitgehend ausgeblendet – das ist ein fatales politisches Signal“, erklärt Joachim Rock. „Diese soziale Spaltung ist Sprengstoff für unsere Demokratie“, fasst Joachim Rock, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverband, den 683-seitigen Bericht zusammen.

[Link Fachinfo des Paritätische Gesamtverbandes vom 8.12.2025](#)

[Link Pressemitteilung des Paritätische Gesamtverbandes zum Entwurf des Berichtes vom 2.10.2025](#)

### Destatis: Haushalte mit geringem Einkommen geben über 60 % für Lebensmittel und Wohnen aus

Je geringer das Einkommen der privaten Haushalte in Deutschland, desto höher ist der Anteil ihrer Ausgaben für Lebensmittel und Wohnen an den gesamten Konsumausgaben. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) weiter mitteilt, verwendeten Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von weniger als 1.300 Euro im Jahr 2023 im Durchschnitt 64 % (780 Euro) ihrer Konsumausgaben für Lebensmittel und Wohnen. Insgesamt gaben diese Haushalte durchschnittlich 1.210 Euro im Monat für den privaten Konsum aus. Auch bei den Ausgaben für Information und Kommunikation gilt: Je geringer das Haushaltseinkommen, desto höher ist deren Anteil an den gesamten Konsumausgaben. Ausgaben für Verkehr sind im Schnitt drittgrößter Posten nach Ausgaben für Wohnen und Lebensmittel

[Link Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 9.12.2025](#)



## Lesenswertes zum Schluss

### Destatis: 16. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

In Deutschland vollziehen sich tiefgreifende demografische Veränderungen: Die geburtenstarken Jahrgänge befinden sich im Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand. Zugleich sind die Geburtenrate und die Nettozuwanderung zuletzt gesunken. Auf die Generation der Babyboomer folgen deutlich kleinere Jahrgänge, die fortschreitende Alterung stellt die Gesellschaft vor große Herausforderungen. In dieser Ausgangslage präsentiert das Statistische Bundesamt die Ergebnisse der 16. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. Die Ergebnisse zeigen, wie sich langfristige und aktuelle demografische Trends auf die Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2070 auswirken werden, bspw.:

- Die Babyboomer-Generation befindet sich im Übergang in den Ruhestand: Die Zahl der Personen im Rentenalter steigt bis 2038 um mindestens 3,8 Millionen.
- Die Zahl der Menschen im Erwerbsalter sinkt bis 2070 um mindestens 4,0 Millionen.
- Bei moderater Entwicklung von Geburten, Lebenserwartung und Zuwanderung werden im Jahr 2070 in Deutschland weniger als 75 Millionen Menschen leben.

[Link Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 11.12.2025](#)

### Bertelsmann Stiftung: Vereinbarkeit? Fehlanzeige! In Jobangeboten kommt Familienfreundlichkeit zu kurz

Arbeitgeber\*innen werben noch zu selten mit Familienfreundlichkeit und der Möglichkeit, die eigene Arbeitszeit zu gestalten. In Zeiten des Fachkräftemangels sind Stellenanzeigen das Aushängeschild der Unternehmen. Wer mit den richtigen Argumenten wirbt, hat bessere Chancen, Mitarbeiter\*innen zu gewinnen. Laut einer repräsentativen Befragung von 2023 sagen zwar 86 Prozent der Unternehmen, dass sie Wert auf familienfreundliche Maßnahmen legen. In der Praxis sieht das jedoch anders aus. 2024 versprochen nur 16,4 Prozent Familienfreundlichkeit in ihren Jobangeboten. 12 Prozent bekannten sich zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, lediglich 2,7 Prozent boten Unterstützung bei der Kinderbetreuung. Grundlage dieser Werte ist eine Vollerhebung von rund 8 Millionen Stellenanzeigen des Jahres 2024 aus unserem Jobmonitor. Für Trendvergleiche wurden zusätzlich Daten seit 2018 ausgewertet.

[Link Aktuelle Meldung der Bertelsmann Stiftung vom 28.8.2025](#)

[Link Kurzanalyse, Stand 21.8.2025](#)

### ELSA-Studie veröffentlicht

Am 13. August 2025 wurde die lang erwartete ELSA-Studie veröffentlicht. ELSA steht für das Verbundprojekt „Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer – Angebote der Beratung und Versorgung“. Das Projekt hat laut Bundesgesundheitsministerium wissenschaftliche Erkenntnisse zu maßgeblichen Einflussfaktoren auf das Erleben und die Verarbeitung einer ungewollten Schwangerschaft, die Versorgungssituation und die Bedarfe betroffener Frauen in Deutschland gesammelt und so Ansatzpunkte für eine verbesserte Situation erarbeitet. Ziel des Forschungsvorhabens ELSA war es, die Belastungssituationen von Frauen zu untersuchen, die eine ungewollte Schwangerschaft austragen oder abbrechen. Hierzu wurden unter anderem Online-Fragebögen von mehr als 4.500 Frauen ausgewertet. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Belastungssituation vor der Schwangerschaft wurde die Verfügbarkeit, Inanspruchnahme und Wirksamkeit von professionellen Hilfen im psychosozialen und medizinischen Bereich aus Sicht von betroffenen Frauen und Fachkräften analysiert. Es wurde der aktuelle Stand der psychosozialen und medizinischen Unterstützungs- und Versorgungsangebote erhoben und mit Blick auf die regionale Verteilung analysiert. Zudem wurde die Sichtweise von Fach- und Leitungskräften, Verbänden Ärztinnen und Ärzten erhoben.

[Link Fachinfo des Paritätischen Gesamtverbandes vom 14.8.2025](#)

[Link Abschluss- und Kurzberichte des Verbundprojektes ELSA](#)

## Lesenswertes zum Schluss

---

### Erste Carewerkschaft Deutschlands fordert Neubewertung von Sorgearbeit

Mit leeren Töpfen und klaren Forderungen nimmt die Liga für unbezahlte Arbeit (LUA) am 1. Mai ihre Arbeit auf. Die erste „Carewerkschaft“ Deutschlands kämpft für die verfassungsrechtliche Anerkennung von Sorgearbeit und gegen die Benachteiligung von Menschen, die unbezahlt Kinder betreuen oder Angehörige pflegen. Die Liga für unbezahlte Arbeit e.V. ist die erste zentrale Interessenvertretung für alle familiär Sorgearbeitenden in Deutschland. Sie wurde 2025 gegründet und setzt sich für die rechtliche Absicherung und gesellschaftliche Aufwertung von Sorgearbeit ein.

[Link Pressemitteilung der LUA vom 1.5.2025](#)

### Uni Konstanz: Selbstlerntool „Unconscious Bias“

Das Tool des Referat für Gleichstellung Familienförderung und Diversity der Universität Konstanz soll die Maßnahmen für eine diversitätsgerechte Universität durch ein Weiterbildungsangebot zum Selbstlernen erweitern und richtet sich ursprünglich an alle Mitglieder der Universität Konstanz. Das Tool kann aber auch von Externen kostenfrei und auf Deutsch oder Englisch genutzt werden. Hier erfahren Interessierte, was Bias ist, wo er im universitären Alltag auftritt und wie er reduziert werden kann. So stellen sie sicher, dass Entscheidungen nicht durch ungewollte Effekte verzerrt werden sowie fair und gerechtfertigt sind. Das Tool besteht aus vier inhaltlichen Kapiteln zu den Themen Bias, Diversity und Entscheidungshygiene sowie einigen Anwendungsbeispielen. Diese Kapitel orientieren sich an der aktuellen wissenschaftlichen Literatur und bestehen sowohl aus informativen Texten als auch aus kleinen Übungen, um das Gelernte zu festigen. Darüber hinaus bietet es Anwendungsbeispiele aus verschiedenen Bereichen des universitären Lebens, die zur Reflexion des eigenen Alltags genutzt werden können. Bearbeitungsdauer ca. 2 Stunden.

[Link Selbstlerntool der Universität Konstanz](#)



## Termine/ Veranstaltungen

### Der Paritätische: KI-Pilot-Werkstatt - Aufruf zur Einreichung von Projektkonzepten für 2026; Bewerbung bis 15.2.2026

Die digitale Transformation stellt Wohlfahrtsorganisationen vor neue Herausforderungen – und eröffnet zugleich Chancen, Prozesse effizienter und Angebote zugänglicher zu gestalten. Künstliche Intelligenz (KI) kann dabei ein Schlüssel sein, um Beratung, Dokumentation oder Bedarfsplanung zukunftsfähig zu machen. Mit der KI-Pilot-Werkstatt möchten wir Mitgliedsorganisationen des Paritätischen dabei unterstützen, eigene KI-Projekte erfolgreich umzusetzen. Wir begleiten jährlich 1–2 ausgewählte Pilotprojekte intensiv und bieten monatliche Austauschformate für alle Interessierten. Teilnehmende profitieren von praxisnaher Projektbegleitung, Expertenwissen zu KI-Produktentwicklung, Datenschutz, Compliance und KI-Ethik sowie von der Erfahrung anderer Organisationen. Reichen Sie Ihr Projektkonzept bis zum 15.2.2026 ein und nutzen Sie die Chance, Ihr Vorhaben mit professioneller Unterstützung und agilen Methoden umzusetzen.

[Link Fachinformation des Paritätischen Gesamtverbandes vom 30.11.2025](#)

### Antidiskriminierungsstelle des Bundes startet bundesweite Umfrage zu Diskriminierungserfahrungen in Deutschland

Viele Menschen erleben im Alltag Situationen, in denen sie unfair behandelt oder benachteiligt werden. Ob am Arbeitsplatz, in der Schule, in der Freizeit, bei Einkäufen oder Restaurantbesuchen, bei der Wohnungssuche oder im Jobcenter – Diskriminierung kann überall vorkommen. Deshalb führt die Antidiskriminierungsstelle des Bundes die bislang größte Studie zum Thema Diskriminierung durch.

Die Umfrage läuft vom 12. November 2025 bis 28. Februar 2026. Teilnehmen können alle Personen ab 14 Jahren, die schon einmal Diskriminierung erlebt haben. Der Fragebogen kann digital oder in Papierform ausgefüllt werden. Beides steht in verschiedenen Sprachen zur Verfügung. Die Ergebnisse werden 2027 veröffentlicht. Zur Bewerbung der Umfrage werden Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt.

[Link Umfrage der Antidiskriminierungsstelle des Bundes](#)

[Link Flyer in deutscher Sprache](#)

### Fachtag: Chronisch (inkl. psychisch) erkrankte Eltern und ihre Kinder am 6. März 2025 in Hannover

Der Bundesverband behinderter und chronisch kranker Eltern (bbe e.V.) lädt für den 6. März 2026 bundesweit zum Fachtag Chronisch (inkl. psychisch) erkrankte Eltern und ihre Kinder - Welche Entlastung bietet Elternassistenz für die gesamte Familie? nach Hannover ein. Eine Anmeldung ist bis zum 15. Februar 2026 möglich.

[Link Tagungsprogramm](#)

[Link Anmeldung](#)

### Deutsches Kita-Symposium am 4. - 5. Mai 2026 in Berlin

Unter dem Leitgedanken "Gerechte Zugänge zur frühen Bildung, Betreuung und Erziehung" bringt das Deutsche Kita-Symposium am 4. und 5. Mai 2026 in Berlin zentrale Akteur\*innen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Praxis zusammen. Im Mittelpunkt steht die Frage: Wie können Zugänge ins System der Kindertagesbetreuung gerechter gestaltet und bestehende Benachteiligungen wirksam abgebaut werden? Ziel der Veranstaltung ist es, die Bedeutung des Zugangs zum System der Frühen Bildung, Betreuung und Erziehung für Teilhabe und Armutsprävention hervorzuheben, den fachlichen Austausch zwischen Entscheidungsträger\*innen aller Ebenen des Kita-Systems zu fördern sowie Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren und aufzuzeigen.

[Link Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung](#)



Ihnen hat dieser Infobrief gefallen? Sie wünschen sich mehr Informationen zu weiteren beratungsrelevanten Themenbereichen?

Das DSW hat hierzu weitere Angebote, die sich an Studierendenwerke und Hochschulen richten:

- Anmeldung zum Infobrief der Servicestelle Interkulturelle Kompetenz (SIK) per E-Mail an: [sik@studierendenwerke.de](mailto:sik@studierendenwerke.de)
- Anmeldung zum Newsletter "Tipps und Informationen" der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) per E-Mail an: [studium-behinderung@studierendenwerke.de](mailto:studium-behinderung@studierendenwerke.de)

**Das Team der SFS freut sich über Ihr Feedback zum vorliegenden Infobrief und über Ihre Anregungen für zukünftige Publikationen.**

**Deutsches Studierendenwerk**

**Servicestelle Familienfreundliches Studium**

Monbijouplatz 11

10178 Berlin

Mail: [sfs@studierendenwerke.de](mailto:sfs@studierendenwerke.de)

Telefon: 030 – 29 77 27 -67 /-68

<https://www.studierendenwerke.de/themen/studieren-mit-familie>

Alle Angaben — speziell URL-Adressen — sind ohne Gewähr.